Halbjahres-
Finanzbericht 2016

EnergieKontor
seit 1990

UMDENKEN LOHNT SICH

KURZPORTRAIT DER ENERGIEKONTOR AG

Eine solide Geschäftspolitik und viel Erfahrung in Sachen Windkraft: Dafür steht Energiekontor seit 25 Jahren. 1990 in Bremerhaven gegründet, zählt das Unternehmen zu den Pionieren der Branche und ist heute einer der führenden deutschen Projektentwickler. Das Kerngeschäft erstreckt sich von der Planung über den Bau bis hin zur Betriebsführung von Windparks im In- und Ausland und wurde 2010 um den Bereich Solarenergie erweitert. Darüber hinaus betreibt Energiekontor aktuell 33 Windparks mit einer Nennleistung von rund 269 Megawatt im eigenen Bestand.

Neben dem Firmensitz in Bremen unterhält Energiekontor Büros in Bremerhaven, Hagen im Bremischen, Aachen, Bernau bei Berlin, Dortmund und Neubrandenburg. Außerdem ist das Unternehmen mit Tochtergesellschaften in England (Leeds), Schottland (Glasgow), Portugal (Lissabon) und den Niederlanden (Nijmegen) vertreten. Die stolze Bilanz seit Firmengründung: 102 realisierte Windparks mit über 580 Anlagen und einer Gesamtleistung von knapp 850 Megawatt. Das entspricht einem Investitionsvolumen von über € 1,3 Mrd.

Das Unternehmen ging am 25. Mai 2000 an die Börse. Die Aktie der Energiekontor AG (WKN 531350 / ISIN DE0005313506) ist im General Standard der Deutschen Börse in Frankfurt gelistet und kann an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt werden.

ANLEGERINFORMATIONEN (ÜBERSICHT)

Börsennotierung	Deutsche Börse, Frankfurt (handelbar an der Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra sowie an allen anderen deutschen Handelsplätzen)
Marktsegment	General Standard
Aktiengattung	Inhaberaktien
Branche	Regenerative Energien
Erstnotierung (IPO)	25. Mai 2000
WKN	531350
ISIN	DE0005313506
Reuters	EKT
Beteiligungsstruktur	71,2 % Organe; 28,8 % Freefloat
Research	Dr. Karsten von Blumenthal, First Berlin
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG
Finanzkalender	31.08.16: Veröffentlichung Halbjahresbericht 2016 15.11.16: Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q3/2016 21.11.16: Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt a. M.
Investor Relations	Dr. Stefan Eckhoff; Tel: 0421-3304-0 E-Mail: IR@Energiekontor.de; Internet: www.Energiekontor.de

KONZERN-KENNZAHLEN

Ergebnis

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Umsatz	43,3	30,2
Gesamtleistung	55,6	67,6
EBITDA (EBIT zzgl. Abschreibungen)	23,6	20,3
EBIT (EBT zzgl. Finanzergebnis)	14,2	12,3
EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	4,8	2,5
Konzernhalbjahresergebnis	3,4	1,8
Anzahl der am 30.06. im Umlauf befindlichen Stückaktien (1 €) in Stück	14.599.220	14.632.010
Ergebnis pro Aktie (EPS) in €	0,23	0,12

Bilanz

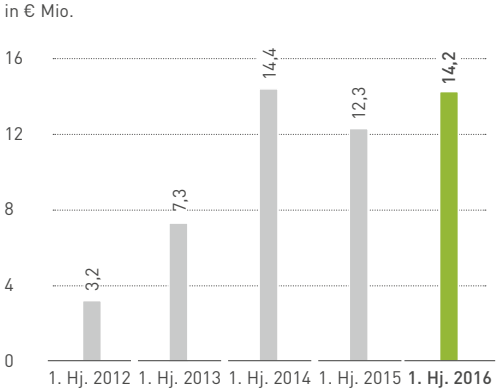
in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
Sachanlagen	220,9	223,8
Bilanzsumme	383,3	399,1
Eigenkapital	45,1	50,5
Eigenkapitalquote in %	11,8	12,6

Cashflow

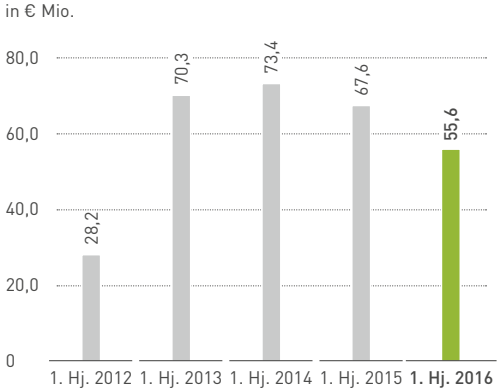
in Mio. EUR	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Operativer Cashflow)	–14,7	–20,4 *
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	84,5	59,3

* Anpassung der Vorjahreszahl gemäß Ziffer II.2 im Konzernanhang 2015

EBIT zum 1. Halbjahr

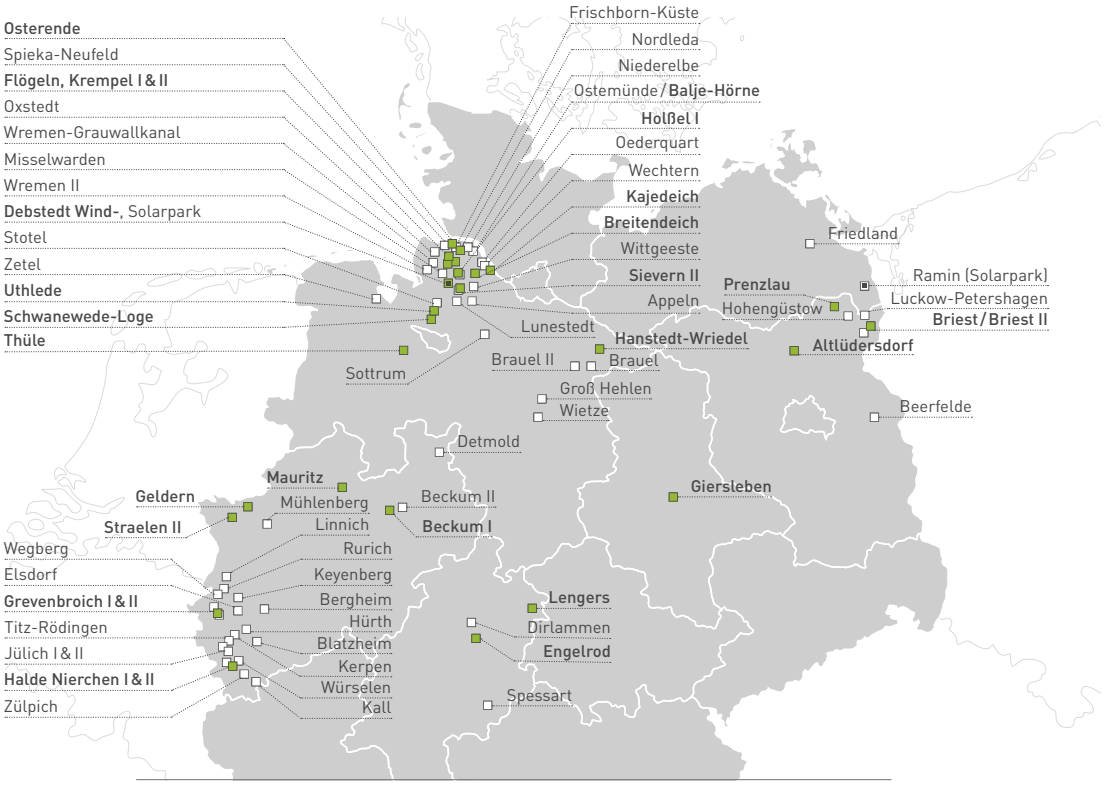


Gesamtleistung zum 1. Halbjahr



REALISIERTE WIND- UND SOLARPARKS

Deutschland



Großbritannien

Portugal

Eigenbestand ☐ Verkauft ▣ Solar ▣ sowohl **Eigen-** als auch Fremdbestand

Unser Leitbild

100 % ERNEUERBARE ENERGIE

Als Pionier der Energiewende wollen wir unsere Vision von 100 % erneuerbarer Energie realisieren. Die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen und die Verwirklichung innovativer Ideen ermöglichen uns, die Zukunft erfolgreich zu gestalten.

GESTALTUNGSRÄUME UND EIGENVERANTWORTLICHES HANDELN

Wir fördern eigenverantwortliches Handeln und schaffen Gestaltungsmöglichkeiten auf allen Ebenen. Dies ist die Voraussetzung für Kreativität, Flexibilität und die Erreichung unserer Ziele.

TEAMGEIST UND KOLLEGIALITÄT

Teamgeist und Kollegialität werden von uns gefördert und sind ein Schlüssel unseres Erfolgs.

FINANZIELLE STABILITÄT UND NACHHALTIGES WACHSTUM

Die finanzielle Stabilität unseres Unternehmens bildet die Basis für ein nachhaltiges Wachstum und ist zentraler Bestandteil unserer langfristig ausgerichteten Strategie.

EnergieKontor
seit 1990

DIE ENERGIEKONTOR-AKTIE

Ergänzend zu diesem Kapitel sind im Einband des Halbjahresberichts die wichtigsten Anlegerinformationen tabellarisch zusammengefasst.

Grundkapital

Das gezeichnete und im Handelsregister eingetragene Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt zum 30. Juni 2016 € 14.653.160 und ist in 14.653.160 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

Nachdem das zuvor bestehende genehmigte Kapital am 24. Mai 2016 auslief, hat die Hauptversammlung vom 26. Mai 2016 ein neues genehmigtes Kapital geschaffen. Im Zuge dessen wurde der Gesellschaft ermöglicht, bei zukünftigen Kapitalerhöhungen u. a. auch Vorzugsaktien ausgeben zu können.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Mai 2021 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt € 7.326.580 durch Ausgabe von bis zu 7.326.580 neuen, auf den Inhaber lautenden Stamm- und / oder Vorzugsaktien mit oder ohne Stimmrecht gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2016).

Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, bei mehrmaliger Ausgabe von Vorzugsaktien weitere Vorzugsaktien (mit oder ohne Stimmrecht) auszugeben, die den früher ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens vorgehen oder gleichstehen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen (für die genauen Bedingungen siehe Beschlussfassung in der Einladung zur Hauptversammlung am 26. Mai 2016 auf www.energiekontor.de > Investor Relations > Hauptversammlung).

Von diesen Ermächtigungen wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Auf der Hauptversammlung am 28. Mai 2014 wurde beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu insgesamt € 500.000,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 500.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2014 I). Die Bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die von der Gesellschaft im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2014 gewährt werden, ihre Bezugsrechte ausüben und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil. Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2014 können bis zum 31. Dezember 2018 Bezugsrechte auf bis zu 500.000 Aktien der Gesellschaft nur an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben werden. Jedes Bezugsrecht berechtigt nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat festzulegenden Bezugsrechtsbedingungen zum Bezug einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie der Energiekontor AG.

2014 wurden 100.000 Bezugsrechte im Rahmen des Aktienoptionsprogramms an den Vorstand ausgegeben.

Aktienrückkaufprogramm

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2011 wurden seit dem Beschluss bis zum 30. Juni 2016 insgesamt 178.550 Aktien zum Zwecke der Einziehung und Kapitalherabsetzung im Namen der Energiekontor AG erworben, davon 13.180 Aktien im Geschäftsjahr 2016. Nach der Kapitalherabsetzung vom September 2014 verbleiben zum 30. Juni 2016 54.100 Aktien bei der Energiekontor AG.

Directors' Dealings

Im ersten Halbjahr 2016 wurden keine Aktientransaktionen durch die Organe getätigt.

Das Mitglied des Aufsichtsrats Darius Oliver Kianzad sowie die Vorstände Peter Szabo (Vorsitzender) und Günter Eschen hielten im Berichtszeitraum keine Aktien der Gesellschaft.

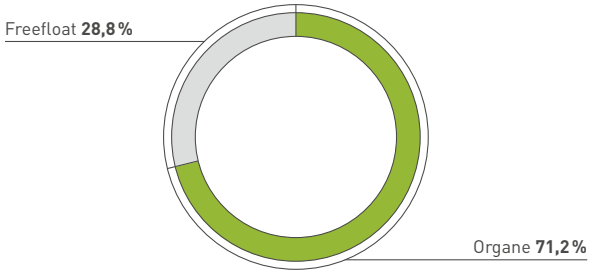
Aktionärsstruktur

Dem Vorstand sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital (§ 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB) größer als zehn Prozent bekannt, mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Beteiligungsverhältnisse:

Dr. Bodo Wilkens (Aufsichtsratsvorsitzender)	5.214.335 Aktien
Günter Lammers (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)	5.217.974 Aktien

Zum 30. Juni 2016 ergibt sich somit folgende Aktionärsstruktur der Energiekontor AG:

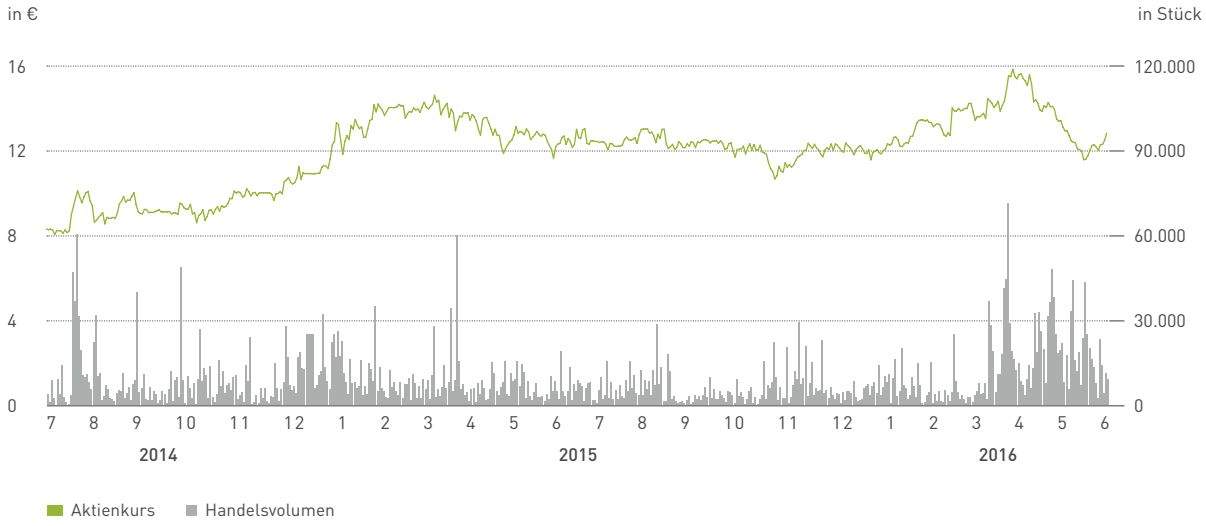
Aktionärsstruktur zum 30.06.2016



Aktienkursentwicklung und Handelsvolumen der Energiekontor AG seit HJ 2/2014

Im folgenden Diagramm ist die Entwicklung der Aktien-Schlusskurse in Frankfurt (grün) sowie das tägliche Gesamt-Umsatzvolumen der Energiekontor AG an allen deutschen Handelsplätzen (grau) über einen Zeitraum von zwei Jahren seit dem 1. Juli 2014 dargestellt.

Aktienkursentwicklung und Handelsvolumen der Energiekontor AG seit dem 2. Halbjahr 2014



KONZERNLAGEBERICHT

Seite 9 → Branchen- und Marktentwicklung

Seite 12 → Das Unternehmen

Seite 18 → Geschäftsverlauf nach Segmenten

Seite 20 → Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Seite 23 → Nachtragsbericht

Seite 23 → Erklärung zur Unternehmensführung

Seite 23 → Chancen- und Risikobericht

Seite 33 → Prognosebericht

BRANCHEN- UND MARKTENTWICKLUNG

In ganz Europa steht die Branche der erneuerbaren Energien vor neuen Herausforderungen. Den europaweit gesteckten Zielen für nachhaltig erzeugten Strom stehen sinkende Fördermaßnahmen und Beschränkungen beim Ausbau der erneuerbaren Energien entgegen. Vor allem Wind- und Solarparks sollen an die freien Marktbedingungen herangeführt und ihr Zubau an den Ausbau der Verteilernetze angepasst werden.

Den Rahmen für den Ausbau regenerativer Energien bildet in Deutschland das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Seit der Einführung des EEGs stieg der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch von sechs Prozent im Jahr 2000 auf über 30 Prozent im Jahr 2015. Im Rahmen der Energiewende sollen es bis 2025 nach Willen der Bundesregierung 45 Prozent sein.* Laut Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) konzentriert sich der Ausbau erneuerbarer Energien dabei auf günstige Technologien wie Windenergie und Photovoltaik.

Mit der Überarbeitung des EEGs im Jahre 2014 wurden die Wettbewerbsbedingungen für die wirtschaftliche Umsetzung der erneuerbaren Energien bereits deutlich verschärft. Am 8. Juli 2016 wurde mit dem EEG 2017 nun die nächste Novellierungsstufe beschlossen. Ziel ist es, die Technologien an die Bedingungen des freien Markts heranzuführen. Die wichtigste Neuerung im EEG 2017 ist die Einführung eines Ausschreibungsverfahrens, um die Förderhöhe zu ermitteln. Diese im Bereich der Photovoltaik (PV) bereits gültigen Tarifauktionen sollen die gesetzlich garantierte Vergütungspraxis ersetzen.

In Großbritannien fand eine erste Ausschreibung für alle Stromerzeugungstechnologien bereits Ende 2014 statt mit dem Ziel, Kohlendioxidemissionen zu reduzieren, Fördermaßnahmen günstiger zu gestalten und die Verbraucher zu entlasten. Seit der Parlamentswahl in Großbritannien im Mai 2015 herrscht eine gewisse Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen, die sich auch durch die politischen Veränderungen nach der Brexit-Entscheidung der Briten nicht wesentlich geändert hat.

Wind

In **Deutschland** gilt das neue EEG ab dem 1. Januar 2017. Im Zuge der Übergangsregel des EEG 2014 können Windenergieanlagen an Land, die bis Ende 2016 genehmigt werden und 2017 oder 2018 in Betrieb gehen, noch die gesetzlich festgelegte Vergütung erhalten. Die Förderhöhe wird zwischen dem 1. März und dem 1. August 2017 monatlich um 1,05 Prozent gesenkt, um einen kontinuierlichen Ausbau zu gewährleisten.

Der Ausbau wird zukünftig über die Ausschreibungsmenge gesteuert. In den Jahren 2017, 2018 und 2019 werden jeweils 2.800 MW und ab 2020 2.900 MW pro Jahr ausgeschrieben. Dabei wird Deutschland in zwei Netzregionen eingeteilt. In den Regionen mit den bislang meisten realisierten Windparks (Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Teile Hessens) dürfen höchstens 58 Prozent der im Durchschnitt zwischen 2013 und 2015 in Betrieb genommenen Windparkleistung ausgeschrieben werden. Der Rest entfällt auf die anderen Bundesländer.

Bekommt ein Projekt einen Zuschlag, richtet sich die Vergütung nach dem jeweiligen Gebot (pay-as-bid) korrigiert um einen standortabhängigen Faktor. Dieser wird mithilfe des neuen einstufigen Referenzertragsmodells ermittelt. Der Fördersatz gilt dann über einen Zeitraum von 20 Jahren. Geboten wird einheitlich auf einen 100 Prozent-Referenzstandort, der über die durchschnittlich zu erwartende Windgeschwindigkeit definiert ist. Abhängig von der Standortqualität des konkreten Projekts, für das geboten wird, ergibt sich die tatsächliche Vergütungshöhe durch Korrekturfaktoren entlang der Referenzertragskurve. In der ersten Ausschreibungsrunde im Mai 2017 wird für den 100 Prozent-Referenzstandort durch die Bundesnetzagentur ein Höchstpreis von 7 €-Cent / kWh festgelegt.

Ziel der Referenzertragskurve ist die wirtschaftliche Begünstigung windschwacher Standorte, was dem Wunsch nach einem Ausbau der Windenergie bis nach Süddeutschland entspricht. Bereits mit der EEG-Novelle von 2014 sind für eine Reihe von Standorten, vor allem für sehr windstarke Flächen, die Anforderungen an eine erfolgreiche Projektrealisierung gestiegen. Insbesondere die wirtschaftliche Umsetzung von Repowering-Projekten wurde an einigen Standorten erschwert.

* Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Die Festlegung eines Höchstpreises führt aus Sicht von Energiekontor und anderen führenden Interessenvertretern der Windenergiebranche das gesamte Ausschreibungsmodell ad absurdum, da sich somit kein „echter" freier Wettbewerb um die Preisfindung bilden kann.

Positiv bewertet Energiekontor die Voraussetzungen für die Teilnahme an den Ausschreibungen. Die eingereichten Projekte müssen über eine Genehmigung verfügen. Außerdem wird eine finanzielle Sicherheit von € 30.000 pro Megawatt installierter Nennleistung gefordert. Energiekontor begrüßt diese Bedingungen, da auf diese Weise strategisches Bieten unterbunden und die Projektrealisierung sichergestellt wird.

Die Gesetzgebung zur Förderung regenerativer Energien in **Großbritannien** befindet sich nach der Parlamentswahl im Mai 2015 im Umbruch. An der Situation hat sich auch mit der Neubesetzung einiger politscher Ämter im Zuge der Brexit-Entscheidung nichts wesentlich geändert. Das Ziel der neuen Regierung ist es, den Ausbau der Onshore-Windkraft einzudämmen. Dies betrifft allerdings überwiegend England, da in Schottland ein davon unabhängiges, eigenes Planungsrecht besteht und eigene Ziele für den Ausbau erneuerbarer Energien bestimmt werden können. In Schottland erfährt die Windenergie nach wie vor große Unterstützung, auch wenn das Fördersystem für ganz Großbritannien in London festgelegt wird. Aufgrund der guten Windbedingungen ist in Schottland bereits heute die wirtschaftliche Umsetzung von Projekten ohne staatlich subventionierte Einspeisevergütungen möglich.

Für die Zeit zwischen 2015 und 2017 war ursprünglich ein Übergang zu einem neuen, ebenfalls auf Ausschreibungen basierenden Vergütungssystem vorgesehen, das auf sogenannten Contracts for Difference (CfD) beruht, einer dem deutschen Marktprämienmodell ähnlichen Struktur, die den Differenzwert zwischen Marktpreis und einer festgelegten Obergrenze (award price) vergütet. Diese Differenzpreise sollen durch ein Ausschreibungsverfahren ermittelt werden, was den Wettbewerbsdruck erhöht und gegenüber heute zu voraussichtlich geringeren Vergütungspreisen führen würde.

Das bisherige System war deutlich komplexer als das deutsche EEG und beinhaltet zu einem großen Teil Vergütungselemente, die die Umweltvorteile der erneuerbaren Energien berücksichtigen. So werden in Großbritannien weiterhin Stromabnahmeverträge, sogenannte Power Purchase Agreements (PPAs), abgeschlossen. Diese PPAs bilden normalerweise die vertragliche Grundlage zwischen der Betreibergesellschaft und dem Energieversorger. Bei den Energiekontor-Projekten werden die PPAs hingegen direkt zwischen der Betreibergesellschaft und dem Endabnehmer, zumeist große internationale Industrieunternehmen, verhandelt. In einem PPA wird die Grundvergütung des produzierten Stroms für eine feste Laufzeit vereinbart. Darüber hinaus erhielt die Projektgesellschaft die für Erneuerbare-Energie-Anlagen üblichen Zertifikate, Renewable Obligation Certificates (ROCs) und Embedded Benefits, eine Vergünstigung für Kraftwerke, die nicht in das Hochspannungsnetz einspeisen, sondern nur das Mittelspannungsnetz nutzen. Die sogenannten Levy Exemption Certificates (LECs) wurden im Sommer 2015 generell abgeschafft. Die insgesamt resultierende Vergütung pro kWh war damit bisher deutlich höher als beispielsweise in Deutschland.

Unter der neuen konservativen Regierung wurde die Frist für das Ende dieses ROC-Systems um ein Jahr vorgezogen. Sie ist mit dem Ende des ersten Quartals 2016 abgelaufen. Eine Chance auf die Vergütung nach dem ROC-System haben nur noch diejenigen Projekte, die bis zum 15. Juni 2015 bereits im öffentlichen Anhörungsverfahren (inquiry) waren, eine Genehmigung bekommen und bis Ende Januar 2018 in Betrieb genommen werden.

Ansonsten wurden die Vorschriften für die Genehmigungen in England verschärft. Künftig sollen Projekte nur dann genehmigt werden, wenn sie gemäß einem „development plan" in einem für Wind ausgewiesenen Gebiet liegen. Schottland ist hiervon nicht betroffen. Darüber hinaus werden die lokalen Kommunen stärker beim Genehmigungsprozess zu berücksichtigt (community backing). Ähnlich wie in Deutschland gilt es also, die Attraktivität der Windparks auch für die örtlichen Bewohner und Gemeinden, z. B. durch mögliche Beteiligungsmodelle, zu erhöhen. Für Projekte über 1,5 MW Nennleistung soll zudem der Einspeisetarif (feed-in tariff) als Förderung abgeschafft werden.

Das CfD-Modell mit allen oben beschriebenen Einschränkungen ist für Energiekontor nur dann relevant, wenn Onshore-Wind auch für zukünftige Ausschreibungsrunden zugelassen wird. Inwieweit dies der Fall sein wird, ist weiterhin offen. Klar ist mittlerweile, dass es bei der

Ausschreibungsrunde 2016 keine Beteiligung von Onshore-Wind geben soll. Allerdings wird derzeit im Parlament diskutiert, schon 2017 Windparks an Land im Rahmen von sog. Market-stabilisation mechanism wieder in die Ausschreibungen aufzunehmen.

Unabhängig davon besteht neben dem Verkauf des Stroms an der Strombörse zu den jeweiligen Marktpreisen die Möglichkeit, PPAs über mehrere Jahre direkt mit einem Energieversorgungsunternehmen oder einem industriellen Großkunden zu vereinbaren, allerdings ohne die bislang gewährten Zertifikate (ROC). Dieses Geschäftsmodell erfordert die Konzentration auf großflächige windstarke Standorte.

Die Ausläufer der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise sind in **Portugal** nach wie vor zu spüren. Zwar scheint sich hier eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Ausbau der Windkraft anzubahnen, die Investitionstätigkeiten entwickelten sich jedoch nach wie vor zögerlich. Genau wie in Deutschland sind in Portugal die Energieversorger zur Abnahme von Windstrom gesetzlich verpflichtet. Neue Ausschreibungsverfahren zur Vergabe von Netzlizenzen sind derzeit noch nicht bekannt.

Solar

Seit 2015 werden die Vergütungssätze für Photovoltaik (PV)-Freiflächenanlagen in **Deutschland** im Pay-as-bid-Verfahren (s. o.) über Ausschreibungen ermittelt. Ausnahme war die Ausschreibung im Dezember 2015, in der das Uniform Pricing-Modell getestet wurde. Beim Uniform Pricing ist der höchste noch bezuschlagte Gebotswert der Zuschlagswert für alle erfolgreichen Gebote der Teilnehmer. Die Zubaurate wird wie bei Wind durch die ausgeschriebene Gesamtleistung gesteuert. In einer Testphase wurden 2015 mit einem Kontingent von insgesamt 500 MW drei Ausschreibungsrunden durchgeführt. 2016 werden insgesamt 400 MW ausgeschrieben. Das EEG 2017 sieht vor, Ausschreibungen von jährlich insgesamt 600 MW durchzuführen, was einer Verdopplung gegenüber den ursprünglich vorgesehenen 300 MW für 2017 entspricht.

Mit den Ausschreibungsverfahren kommen zwar wieder neue Möglichkeiten für die Projektierung von PV-Freiflächenanlagen hinzu. Die potenziellen Standorte beschränken sich jedoch im Wesentlichen auf Konversionsflächen und Randbereiche von Autobahnen und Eisenbahntrassen. Als kritisches Moment bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung gilt die Entfernung zum jeweils nächsten Netzanschlusspunkt.

Vom neuen Ausschreibungssystem könnten größere Unternehmen, wie die Energiekontor AG, im Gegensatz zu kleineren Entwicklern aufgrund ihres größeren Gestaltungsspielraums durchaus profitieren. Abhängig von den erzielten Vergütungspreisen in den Ausschreibungsergebnissen könnten dieses Verfahren sowie der Ausbau photovoltaischer Stromerzeugung im Ausland insgesamt zu einer leichten Wiederbelebung des PV-Marktes in Deutschland führen.

In Analogie zur Windenergie und ähnlich wie in Deutschland wird auch in **Großbritannien** das ROC-System durch das ausschreibungsbasierte Contracts for Difference (CfD)-Verfahren ersetzt (vgl. Abschnitt „Wind"). Alle Anlagen unter 5 MW, die nach Ende des ersten Quartals 2016 in Betrieb genommen werden, fallen unter das neue CfD-System. Das ROC-Fördersystem für Solaranlagen über 5 MW ist bereits am 1. April 2015 ausgelaufen.

Auch in **Portugal** gibt es einen gesetzlich geregelten Einspeisetarif, der jedoch auf kleine und mittlere PV-Anlagen beschränkt ist. Insbesondere für größere Anlagen gibt es in Portugal Ausschreibungsverfahren, in denen die Bieter Angebote für kontingentierte Netzanschlüsse abgeben. Aufgrund der hohen Einstrahlungswerte ist prinzipiell damit zu rechnen, dass der PV-Markt hier auch ohne staatliche Fördermaßnahmen wettbewerbsfähig wäre. Allerdings gibt es derzeit keine aktuellen Ausschreibungen um die zu vergebenden Netzkapazitäten. Auch die Euro-Schuldenkrise hemmt auf der Iberischen Halbinsel nach wie vor Investitionen in erneuerbare Energien. Vor dem Hintergrund uneinheitlicher Konjunkturaussichten lässt sich schwer vorhersagen, inwiefern sich die Situation innerhalb der nächsten Jahre ändern wird.

Insgesamt sollen sowohl die Wind- als auch die Solarenergie von Umlagen und Förderungen unabhängig und an die freien Marktbedingungen herangeführt werden. Dabei wird sich der Kosten- und Margendruck entlang der gesamten Wertschöpfungskette erhöhen und der Wettbewerb verschärfen. Insbesondere für größere Anlagen werden Konzepte wie die Direktvermarktung und Stromabnahmeverträge direkt mit Abnehmern (PPAs) in den Mittelpunkt rücken. Die mittel- bis langfristigen Entwicklung des Strompreises und die Annahmen über sie werden bei der erfolgreichen Umsetzung eine zentrale Rolle spielen ab. Aber auch vom Ausschöpfen weiterer Kostensenkungspotenziale sowie von der Risikobereitschaft finanzierender Banken und anderer Finanzierungspartner / Geldgeber.

DAS UNTERNEHMEN

Geschäftsmodell der Energiekontor AG

Die Energiekontor AG hat sich auf die Projektierung und den Betrieb von Windparks im In- und Ausland spezialisiert. Als einer der Pioniere auf diesem Gebiet greift das Unternehmen auf eine Erfahrung von 25 Jahren zurück und deckt dabei im Bereich Onshore-Windparks die gesamte Wertschöpfungskette von der Akquisition und Projektentwicklung über die Finanzierung und die Errichtung der Anlagen bis zur Betriebsführung ab.

Vor einigen Jahren wurde das Geschäftsmodell um die Projektierung von Solarparks erweitert. Hierfür sondiert Energiekontor insbesondere auch die Märkte in Frankreich und den USA.

Bis zur Veröffentlichung des vorliegenden Halbjahresberichts hat die Energiekontor-Gruppe insgesamt über 580 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von knapp 850 MW in 102 Windparks in Deutschland, Großbritannien und Portugal sowie eine PV-Freiflächenanlage von rund 9 MW in Deutschland projektiert und errichtet. Das Gesamtinvestitionsvolumen dieser Projekte beträgt über € 1,3 Mrd.

Neben dem Verkauf der schlüsselfertigen Projekte betreibt die Energiekontor-Gruppe als unabhängiger Stromproduzent eine ständig wachsende Anzahl konzerneigener Windparks. Momentan befinden sich rund 269 MW operativ im eigenen Bestand.

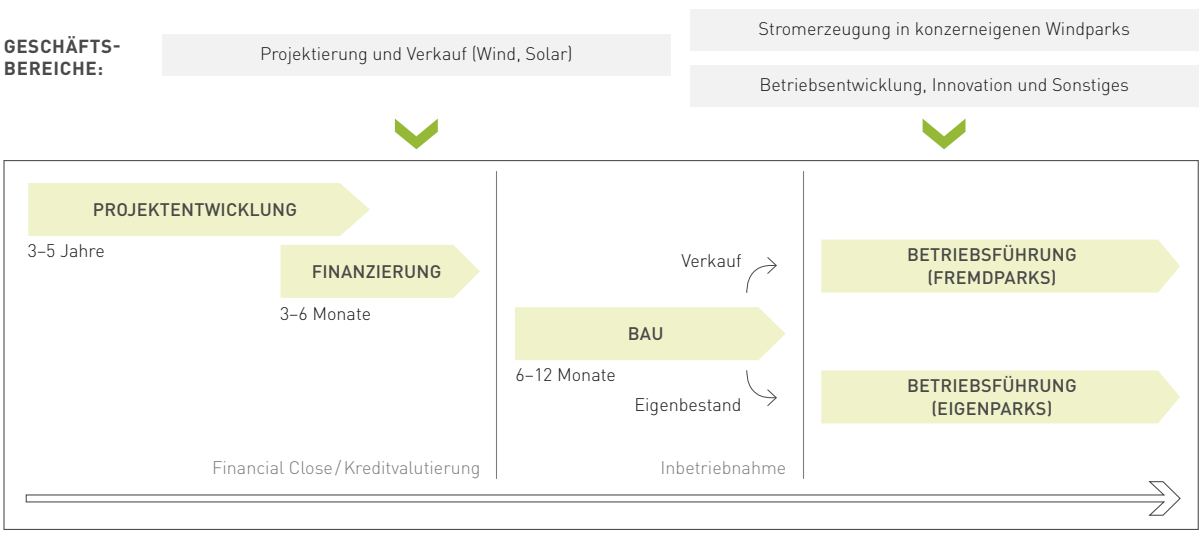
Organisatorisch ist die Energiekontor-Gruppe in drei Geschäftsbereiche unterteilt, nach denen auch die Segmentberichterstattung erfolgt:

a) Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)
b) Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks
c) Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges

ENERGIEKONTOR AG

PROJEKTIERUNG UND VERKAUF (WIND, SOLAR)	STROMERZEUGUNG IN KONZERNEIGENEN WINDPARKS	BETRIEBSENTWICKLUNG, INNOVATION UND SONSTIGES
> Gesamte Wertschöpfungskette von der Akquise bis zur Inbetriebnahme und Verkauf sowie Repowering	> Erträge durch Stromverkauf	> Leistungen nach Inbetriebnahme zur Optimierung der Wertschöpfung: > Betriebsführung > Effizienzsteigerung > Innovation

Geschäftsaktivitäten von Energiekontor am Beispiel eines Onshore-Windenergieparks (Schema)



a) Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)

Das Segment Projektierung und Verkauf (Wind, Solar) umfasst die Projektierung von Onshore-Wind- und Solarparks, die an Dritte veräußert werden. In diesem Geschäftsbereich wird die gesamte Wertschöpfungskette von der Akquisition über die Planung, die Finanzierung und den Bau bzw. das Repowering bis hin zum Verkauf der Anlagen abgebildet. Darüber hinaus wird hier auch die Projektentwicklung im Solarbereich erfasst. Der Verkauf der Wind- und Solarparks erfolgt im In- und Ausland an institutionelle Investoren, private Komplettabnehmer oder Bürger vor Ort. Für jeden Wind-/Solarpark wird eine eigenständige Projektgesellschaft gegründet.

Das Repowering von Standorten, d. h. der Ersatz von alten Anlagen durch neue, leistungsstärkere Anlagen, ist für die Energiekontor-Gruppe ein wichtiger Teil der Planung. Bereits 2001/2002 wurden erste Repowering-Projekte erfolgreich umgesetzt.

b) Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks

Dieses Segment umfasst die Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks. Mit dem Ausbau des Eigenbestands an Windparks wird das Ziel verfolgt, die Unabhängigkeit von politischen Rahmenbedingungen sowie Zins- und Rohstoffpreisentwicklungen zu erhöhen und die laufenden Unternehmenskosten im Falle von Verzögerungen bei der Projektrealisierung weiter decken zu können. Darüber hinaus bilden die Anlagen im eigenen Bestand stille Reserven. Im Bedarfsfall könnten diese Anlagen veräußert und die darin gebundenen Finanzmittel zuzüglich der stillen Reserven freigesetzt werden. Zusätzliches Potenzial liegt in der Möglichkeit, die unternehmenseigenen Windparks beispielsweise durch Repowering oder effizienzsteigernde Maßnahmen, wie der dem dritten Segment zugeordneten und unter c) beschriebenen Rotorblattverlängerung, aufzuwerten.

Den ersten Windpark hat die Energiekontor-Gruppe im Jahr 2002 in den eigenen Bestand übernommen. Das Portfolio ist seitdem kontinuierlich weiter ausgebaut worden. Dies geschieht zum einen durch Übernahme von selbst entwickelten Projekten in den Eigenbestand. Als weitere Möglichkeit wird der Zukauf von wirtschaftlich interessanten operativen Windparks realisiert. Hierbei handelt es sich sowohl um Projekte, die in früheren Jahren von Energiekontor selbst entwickelt und verkauft wurden, als auch um Projekte von anderen Entwicklern und Betreibern. Die Gesamtleistung der von Energiekontor in Deutschland, Großbritannien und Portugal eigens betriebenen Windparks beträgt derzeit 269,05 MW.

Konzerneigene Windparks, Stichtag 30.06.2016

Name des Windparks	Gesamtleistung / MW
Debstedt (Tandem I)	11,0
Breitendeich (Tandem I)	7,5
Sievern (Tandem II)	2,0
Briest (Tandem II)	7,5
Briest II	1,5
Geldern	3,0
Mauritz-Wegberg (Energiekontor hält 88,52 %)	7,5
Halde Nierchen I	5,0
Halde Nierchen II	4,0
Grevenbroich II (Energiekontor hält 96,2 %)	5,0
Osterende	3,0
Nordleda (Energiekontor hält 51 %)	6,0
Kajedeich	4,1
Engelrod	5,2
Krempel	14,3
Schwanewede	3,0
Giersleben	11,25
Beckum	1,3
Balje-Hörne	3,9
Hanstedt-Wriedel	16,5
Lengers	4,5
Krempel II	6,5
Prenzlau	1,5
Flögeln	9,0
Altlüdersdorf	13,5
Thüle	14,0
Marão	10,4
Montemuro	10,4
Penedo Ruivo	13,0
Mafomedes (Energiekontor hält 96,69 %)	4,2
Hyndburn	24,6
Withernwick	18,5
Gayton le Marsh	16,4
Windparks in Deutschland	*171,55*
Windparks in Portugal	*38,0*
Windparks in Großbritannien	*59,5*
Insgesamt	**269,05**

c) Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges

Sämtliche Leistungen, die nach der Inbetriebnahme der Wind- und Solarparks auf eine Optimierung der operativen Wertschöpfung abzielen, werden in dem Segment Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges zusammengefasst. Dazu zählen insbesondere:

- die technische und kaufmännische Betriebsführung von Windparks
- alle Maßnahmen zur Kostensenkung, Lebensdauerverlängerung und Ertragssteigerung, z. B. durch
  - prognostizierende, vorbeugende Instandhaltung
  - Direktvermarktung des erzeugten Stroms
  - die Rotorblattverlängerung

Unabhängig davon, ob die projektierten Anlagen veräußert werden oder im Eigenbestand verbleiben, übernimmt Energiekontor in der Regel die kaufmännische und technische Betriebsführung und generiert so einen laufenden Cashflow für das Unternehmen.

Im kaufmännischen Bereich gehören insbesondere die Abrechnung mit dem Energieversorger, den Service- und Wartungsfirmen und den Verpächtern zu den Kernaufgaben. Ebenso fällt die Kommunikation mit Banken, Versicherungen und Investoren darunter.

Im technischen Bereich umfassen die Aufgaben neben der Überwachung der Windenergieanlagen sowie der Aus- und Bewertung von Daten hauptsächlich die Koordination von Reparatur- und Wartungseinsätzen sowie die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur vorbeugenden Instandhaltung. Durch dieses Verfahren kann die Lebensdauer der einzelnen Anlage und des Gesamtprojekts entscheidend verlängert werden. Gleichzeitig lassen sich die Kosten für die Reparatur der Hauptkomponenten deutlich vermindern.

Ein weiteres wichtiges Betriebsführungsthema ist die Stromdirektvermarktung, zu der seit der Mitte 2014 beschlossenen Neuregelung des EEGs alle neuen Windparks gesetzlich verpflichtet sind. Abweichend vom bis dahin gültigen Marktprämienmodell werden für neue Anlagen keine Prämien (Managementprämie und Fernsteuerbarkeitsbonus) mehr gezahlt. Diese Leistungen sind seitdem mit der dem jeweils aktuellen EEG-Tarif abgegolten.

Auch technische Innovationen, wie die Rotorblattverlängerung, gehören zu den Maßnahmen der Leistungs-, Ertrags- und Kostenoptimierung. Hierbei handelt es sich um ein von Energiekontor patentiertes Verfahren zur Vergrößerung des Rotordurchmessers, das seit etwa vier Jahren erfolgreich in der Praxis getestet und eingesetzt wird. Die Montage erfolgt dabei am hängenden Blatt, d. h. ohne Demontage des Blattes. Dadurch können Krankosten und Stillstandzeiten deutlich minimiert werden. Derzeit wird die Herstellung der Rotorblattverlängerungen für den Serienbetrieb vorbereitet.

Ziele und Strategie

In den 25 Jahren seit der Unternehmensgründung hat sich der Markt für erneuerbare Energien fortlaufend verändert und kontinuierlich weiter entwickelt. Im Jahr 1990, zum Zeitpunkt der Einführung des ersten Stromeinspeisegesetzes, wurden die erneuerbaren Energien noch vielfach als „Spinnerei" von Ökoidealisten angesehen. Insbesondere die großen Stromkonzerne, die heute eine große Rolle im Sektor der Erneuerbaren spielen, standen den neuen Technologien zunächst äußerst kritisch gegenüber. Heute, ein Vierteljahrhundert später haben sich die erneuerbaren Energien zu einer reifen, etablierten und anerkannten Technologie entwickelt, die in vielen Industrienationen bereits einen signifikanten Teil zur Energieversorgung beiträgt. Allein in Deutschland lag der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Energieerzeugung im Jahr 2015 bei 30 Prozent. Je höher der Anteil der erneuerbaren Energien an der Deckung der Nachfrage ist, desto nachhaltiger und umweltschonender wird die gesamte Energieversorgung.

Neues Selbstverständnis der Pionierrolle

Energiekontor hat seinem Leitbild die Vision einer 100-prozentigen Vollversorgung des Energiebedarfs mit erneuerbaren Energien vorangestellt. Damit dies Wirklichkeit werden kann und die erneuerbaren Energien sukzessive und nachhaltig eine höhere Marktdurchdringung erreichen, müssen sie sich mit der konventionellen Energieerzeugung wirtschaftlich vergleichen können. Dazu bedarf es weiterer Fortschritte in Bezug auf Technologie und Wirtschaftlichkeit. Wie bereits bei der Einführung der erneuerbaren Energien in die überwiegend fossile Technologielandschaft der frühen 1990er Jahre, ist sich Energiekontor auch hier wieder seiner Pionierrolle bewusst und will in seiner Branche die wirtschaftlichsten Projekte im Wind- und Solarbereich realisieren, um damit im Wettbewerb erfolgreich zu bestehen und einen substanziellen Beitrag auf dem Weg zu 100 Prozent erneuerbarer Energie zu leisten.

Nachhaltiges Wachstum auf solidem Fundament

Das Wachstumsmodell der Energiekontor AG orientiert sich insgesamt eng am Leitbild des Unternehmens. Durch die Verstärkung des regionalen Ansatzes und die Diversifikation in neue Auslandsmärkte soll das organische Unternehmenswachstum gefestigt werden, um den Ausbau erneuerbarer Energien auch in einem verschärften Wettbewerbsumfeld weiter aktiv zu beschleunigen. Dabei setzt die Geschäftsführung stark auf die Mitwirkung und Entfaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und schafft den dafür notwendigen organisatorischen Rahmen. Grundlage und Fundament der Wachstumsstrategie ist die finanzielle Stabilität von Energiekontor, die ganz wesentlich auf den stabilen Cash-Überschüssen aus der Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks und aus der kaufmännischen und technischen Betriebsführungstätigkeit basiert.

Verstärkung des regionalen Ansatzes

Energiekontor hat seit jeher auf einen regionalen Ansatz Wert gelegt. Dieser erlaubt eine enge Zusammenarbeit mit den Kommunen und Regionen sowie maßgeschneiderte regionale Vorgehensweisen mit hoher Akzeptanz vor Ort. Zugleich wird hierdurch in der jeweiligen Region ein Wettbewerbsvorteil generiert und die Projektentwicklung beschleunigt. Organisatorisch wird dieser Ansatz mit eigenen Teams vor Ort und weitgehend eigenständigen Entscheidungskompetenzen umgesetzt. Dieses Prinzip soll weiter verstärkt werden, indem die Anzahl der Regionen in Deutschland erhöht und auch im Ausland deutlich ausgebaut wird. Aufgrund der sinkenden Kosten im Solarbereich sollten sich hier schon bald Ansätze ergeben, wirtschaftlich mit den konventionellen Energieträgern gleichzuziehen.

Erschließung neuer Auslandsmärkte

Ein wesentliches Element der Energiekontor-Wachstumsstrategie ist die sukzessive Erweiterung des bestehenden Länderportfolios (Deutschland, Großbritannien, Portugal) durch verstärkte Internationalisierung und Diversifikation in neue Auslandsmärkte, um zusätzliche Wachstumspotenziale für die nächsten Jahre zu erschließen. Im Zuge dessen soll auch der Solarbereich, besonders in Ländern mit günstigen Einstrahlungsbedingungen und entsprechenden Stromgestehungskosten, weiter ausgebaut werden. Aktuelle Zielländer der bereits laufenden Auslandsmarktsondierung sind

- die Niederlande (Wind),
- Frankreich (Wind, Solar)
- und die USA (Wind, Solar),

wobei diese Länder-Vorauswahl im Rahmen des weiteren Sondierungsprozesses auch erweitert oder verkleinert werden kann.

Dabei ist kein unmittelbarer Markteintritt und kostenintensiver Aufbau der Projektentwicklung in den einzelnen Auslandsmärkten geplant, sondern zunächst die Durchführung eines systematischen Sondierungs-, Analyse- und Auswahlprozesses, in dessen Rahmen die spezifischen Bedingungen in den einzelnen Ländern (rechtlich, politisch, Fördersystem, Netzanschlussregelungen, Genehmigungspraxis etc.) für Wind- und Solarprojekte analysiert und bewertet werden sollen. Darüber hinaus sollen erste Partner für die Flächenakquisition und die weitere Markterschließung identifiziert und ggf. vertraglich gebunden werden, um frühzeitig die strukturellen Voraussetzungen für einen möglichen

Nachhaltiges Wachstum auf solidem Fundament

Markteintritt zu schaffen. Ziel dieses sukzessiven und kostenschonenden Sondierungsprozesses – der im Wesentlichen mit vorhandenem Personal durchgeführt werden kann – ist es, die für einen Markteintritt am besten geeigneten Auslandsmärkte zu identifizieren. Erst wenn die finale Markteintrittsentscheidung getroffen wird, soll mit dem Aufbau eigener Niederlassungen, eigenen Personals und der Projektentwicklung vor Ort begonnen werden. Durch diese Vorgehensweise sollen die Erfolgschancen für die Markterschließung verbessert und das Risiko der Fehlallokation von Ressourcen reduziert werden.

Innovation und Effizienzmaßnahmen

Energiekontor will als Beitrag zu der Vision von 100 Prozent erneuerbarer Energie in seiner Branche die wirtschaftlichsten Projekte realisieren. Zugleich gewährleistet dies die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens in einem zunehmend marktorientierten Umfeld. In diesem Umfeld wird Energiekontor seine Maßnahmen in Bezug auf Innovation und Effizienz weiter verstärken. Bei der Innovation kann es sich um technische Eigenentwicklungen handeln, wie z. B. der Rotorblattverlängerung. Zum überwiegenden Teil ist mit Innovation jedoch die möglichst schnelle Adaption neuer Techniken und Methoden für die Projekte von Energiekontor gemeint. Hierbei gibt es drei Stoßrichtungen: die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der von Energiekontor geplanten Projekte, die Ergebnissteigerung bei den Windparks im konzerneigenen Bestand und die beschleunigte Lösungsfindung in der Projektentwicklung. Diese Maßnahmen sind eng verzahnt mit der Vertiefung der dezentralen Organisation, der dezentralen, mitarbeitergeführten Projektorganisation und der Schaffung einer Kultur der Erneuerung.

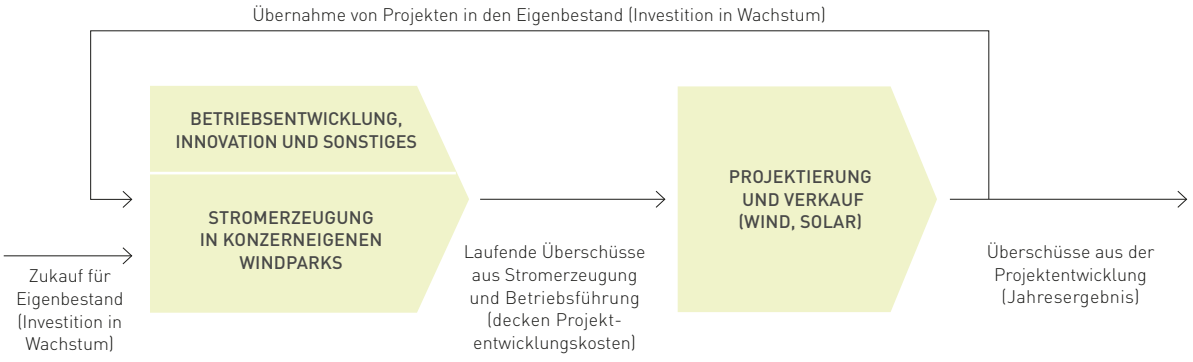
Gestaltungsräume und organisatorische Dezentralisierung

Innovation und Effizienz sind nicht zwangsläufig auf technische Neuerungen beschränkt. Zur Effizienzsteigerung des Unternehmens gehört für Energiekontor die Vertiefung der dezentralen Organisation. So setzt die Geschäftsleitung bewusst auf eine starke Dezentralisierung von Arbeits- und Entscheidungsprozessen mit flachen Hierarchien, um somit eine unnötige Bürokratisierung zu vermeiden und Flexibilität und schnelle Entscheidungen auch bei wachsender Mitarbeiterzahl zu gewährleisten. Zugleich schafft das Unternehmen Gestaltungsräume für kreative und flexible Lösungswege und motiviert jeden einzelnen Mitarbeiter zum eigenverantwortlichen Handeln. Dies ist das Umfeld, in dem auch betriebswirtschaftliche, vertragsrechtliche und technische Innovationen entstehen.

Eigenparkbestand als verlässlicher Wachstumsmotor

Den Motor und das Kernelement des Wachstumsmodells bildet der Ausbau der Stromerzeugung aus konzerneigenen Windparks. Durch den Verkauf des in den Windparks erzeugten Stroms werden kontinuierliche Erträge generiert. Ein weiterer Garant für kontinuierliche Einnahmen ist die Übernahme der Betriebsführung der fertiggestellten und laufenden Windparks und zukünftig evtl. auch der Solarparks durch spezialisierte Teams der Energiekontor-Gruppe. Dies gilt sowohl für die Windparks im Eigenbestand als auch für die schlüsselfertigen Anlagen, die an Energieversorger, strategische Investoren oder Finanzinvestoren veräußert werden. Durch die Übernahme der Betriebsführung bleibt die überwiegende Zahl der Käufer der Energiekontor AG als Kunden verbunden und sichert dem Unternehmen somit

Wachstumsmodell der Energiekontor AG



laufende Einnahmen aus den Windparks auch über den Fertigstellungstermin hinaus.

Zusammen mit den stetigen Einnahmen aus der Betriebsführung von Eigen- und Fremdparks sorgen die Erträge aus dem Stromverkauf für eine finanzielle Stabilität und bilden die Grundlage für ein nachhaltiges Wachstum des Unternehmens. Mit den durch die Eigenparks und die Betriebsführung erwirtschafteten Cash-Überschüssen deckt Energiekontor im Wesentlichen die Kosten der Projektentwicklung einschließlich der konzernweiten Personal- und Gemeinkosten ab. Die Erträge aus dem Verkauf der eigens entwickelten Wind- und Solarparks generieren das Jahresergebnis und werden zur Zahlung von Steuern und Dividenden sowie zur Bildung von Liquiditätsrücklagen verwendet.

Die Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks soll ausgebaut werden durch:

- die Übernahme selbst entwickelter und errichteter Projekte
- den Zukauf von operativen Wind- und Solarparks
- Repowering des Eigenbestands
- Optimierung und Effizienzsteigerung

Etwa die Hälfte der selbst entwickelten Projekte sollen in den Eigenbestand übernommen werden. Die andere Hälfte ist für den Vertrieb vorgesehen. Die Unternehmensführung behält sich vor, dieses Verhältnis je nach Geschäftslage anzupassen.

Unterschiedliche Wachstumsdynamik

Das Unternehmenswachstum erfolgt in den einzelnen Segmenten in unterschiedlicher Weise. Im Bereich Projektentwicklung treibt Energiekontor das Wachstum durch die Verstärkung der Standortakquisition und des regionalen Ansatzes sowie die Expansion in neue Märkte voran. Demgegenüber wächst der Bereich Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks dadurch, dass das Unternehmen Projekte aus der Projektentwicklung in den eigenen Bestand übernimmt und / oder externe operative Windparks zukauft. Je mehr Windparks in den Eigenbestand übergehen, umso stärker steigen die Cash-Überschüsse, die durch die eigenen Windparks und die Betriebsführung erwirtschaftet werden. Damit wiederum stehen mehr Mittel für die Projektentwicklung zur Verfügung, um das Wachstum zu forcieren. Das weitere Wachstum wird somit im Wesentlichen durch den weiteren Ausbau des Eigenparkportfolios und die Steigerung der Cash-Überschüsse aus dem Betrieb eigener Windparks und der Betriebsführung determiniert. Verstärkt wird dieser organische Wachstumsprozess durch flankierende Innovations- und Effizienzmaßnahmen, die zu weiteren Ertragssteigerungen führen und den Cash-Überschuss aus der Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks weiter erhöhen.

Ein positiver Nebeneffekt dieser Wachstumsstrategie besteht darin, dass die Abhängigkeit vom Projektvertrieb und den Einnahmen aus Projektverkäufen reduziert wird. Selbst wenn keine Einnahmen aus Projektverkäufen erzielt werden könnten, ist die Liquiditätsausstattung des Konzerns sowie die Finanzierung der Projektentwicklung (einschließlich der konzernweiten Personal- und Gemeinkosten) durch die erwirtschafteten Cash-Überschüsse aus der Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks und der Betriebsführung sichergestellt. Das Risiko finanzieller Schieflagen ist dadurch weitestgehend minimiert. Das Energiekontor-Wachstumsmodell unterscheidet sich insofern auch von den Geschäftsmodellen vieler Wettbewerber in der Branche, die nicht über ein vergleichbares Portfolio an eigenen Windparks verfügen.

Wirtschaftliche Zielsetzung

Mit dieser Strategie plant Energiekontor mittelfristig, das EBIT aus der Projektentwicklung stabil und nachhaltig auf ca. € 30 Mio. p. a. zu erhöhen. Hierbei ist bereits berücksichtigt, dass die Errichtungsgewinne der für den Eigenbestand vorgesehenen Windparks im Rahmen der Konzernkonsolidierung eliminiert werden und sich nicht auf den Konzerngewinn auswirken.

Der Ausbau des Portfolios an konzerneigenen Windparks soll Energiekontor als mittelständischen regenerativen Stromproduzenten etablieren und eine weitgehende Unabhängigkeit von allgemeinen Marktentwicklungen gewährleisten. Es ist geplant, den Eigenparkbestand mittelfristig auf etwa 500 MW zu erhöhen, um damit nachhaltig ein EBITDA von € 70–80 Mio. in diesem Segment zu erwirtschaften. Dies entspricht in etwa einem Segment-EBT in Höhe von € 25 Mio.

Der Ausbau des Eigenparkportfolios soll dabei aus der eigenen Projektentwicklung, dem Repowering von Bestandsparks und dem Zukauf von Fremdparks erfolgen. Die Finanzierung dieser Neuinvestitionen ist durch Projektfinanzierungskredite, projektbezogene Anleihen, Eigenleistung sowie laufende Liquiditätsüberschüsse aus dem Betrieb des Eigenparkportfolios vorgesehen.

Energiekontor hat in den vergangenen Jahren die Voraussetzungen für einen stabilen und nachhaltigen Wachstumskurs geschaffen und ist für die Herausforderungen der Zukunft in einem kompetitiven Marktumfeld bestens gerüstet.

GESCHÄFTSVERLAUF NACH SEGMENTEN

a) Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)

Das erste Halbjahr 2016 verlief für die Energiekontor AG planmäßig. Im Bereich Onshore **Wind** gab es in **Deutschland** folgende Entwicklungen:

In der Schwerpunktregion **Niedersachsen** konzentrierten sich die Aktivitäten bisher vor allem auf den Landkreis Cuxhaven, wo die geplanten Restriktionen für Repowering-Projekte mit dem zweiten Entwurf des Raumordnungsprogramms so weit entschärft wurden, dass Energiekontor im Dezember 2015 schließlich die Baugenehmigung und die Kreditvalutierung für das Repowering-Projekt in Debstedt erwirken konnte. An diesem Küstenstandort im Landkreis Cuxhaven sollen im Laufe des Jahres 2016 acht der insgesamt elf bestehenden 1-Megawatt-Windenergieanlagen durch drei bis vier neue Anlagen von jeweils 4,5 MW Nennleistung ersetzt werden. Der Baufortschritt der ersten drei Anlagen verläuft nach Plan. Die Genehmigung für die vierte Anlage wurde im zweiten Quartal 2016 erwirkt. Ende Mai 2016 wurde der Vertrag zum Verkauf des Repowering-Projekts Debstedt mit dem SDAX-notierten Hamburger Solar- und Windparkbetreiber Capital Stage unterzeichnet.

Ein weiteres Repowering-Projekt von Energiekontor, Breitendeich, befindet sich im Landkreis Stade. Ende des ersten Quartals 2016 hat das Unternehmen die Baugenehmigung für Breitendeich erhalten. Der Finanzierungsabschluss (Financial Close) als Voraussetzung für den Baubeginn wurde im April 2016 erwirkt. Kurz nach Ende der Berichtsperiode wurde auch dieses Repowering-Projekt unter den marktüblichen aufschiebenden Bedingungen an die Capital Stage AG veräußert. Der Windpark Breitendeich besteht aus zwei Anlagen mit insgesamt rund 6,4 MW Nennleistung und liegt südlich der Elbmündung. Der Baufortschritt verläuft auch hier planmäßig.

In der Schwerpunktregion **Nordrhein-Westfalen** wurde im Laufe der ersten Monate des Jahres 2016 der bereits Ende 2015 genehmigte Windpark Hürth (8,55 MW) gebaut und im April 2016 in Betrieb genommen. Kurz danach hat Energiekontor den Vertrag zum Verkauf dieses Projekts unterzeichnet. Käufer ist der börsennotierte Wind- und Solarparkbetreiber Chorus Clean Energy AG aus Neubiberg bei München. Der südwestlich von Köln gelegene Windpark Hürth besteht aus drei Anlagen mit einer Nennleistung von jeweils 2,85 MW.

Bereits im ersten Quartal 2016 hatte Energiekontor die Baugenehmigung für ein drittes Repowering-Projekt in der Nähe der Stadt Grevenbroich erhalten. Auch dieses Projekt mit einer Gesamtnennleistung von 7,5 MW befindet sich in der vorgesehenen Bauphase.

Bereits im Februar 2016 wurde ein neuer Kooperationsvertrag mit der Thüga AG für die gemeinsame Entwicklung und den Bau von Windparks mit Fokus auf den Kreis Lippe in Nordrhein-Westfalen geschlossen. Die Sondierung möglicher Projekte umfasst zunächst eine Größenordnung von etwa 50 MW. Erste Genehmigungen werden für 2017 erwartet. Der Baubeginn wird voraussichtlich erst Anfang 2018 stattfinden.

In der Schwerpunktregion **Brandenburg** konnte für das Projekt Klein Woltersdorf noch Ende 2015 die Genehmigung erwirkt werden. Ende Februar 2016 folgte der Finanzierungsabschluss zu dem Projekt, das aus einer Einzelanlage mit 2,4 MW Nennleistung besteht. Die mittlerweile bereits verkaufte Anlage wird derzeit errichtet.

Nachdem die Sondierung der Region **Mecklenburg-Vorpommern** ergeben hat, dass das Potenzial an wirtschaftlich umsetzbaren Projekten in dieser Region begrenzt ist, wurden die Aktivitäten mit denen der Schwerpunktregion Brandenburg zusammen gelegt. Sie werden zukünftig aus Bernau bei Berlin koordiniert.

Zurzeit prüft Energiekontor ein Engagement in **Thüringen**. Dieses Bundesland bietet gute Voraussetzungen für die Realisierung von effizienten Onshore-Wind-Projekten. Von der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA) wurde Energiekontor bereits mit dem Siegel „Faire Windenergie Thüringen" für die Einhaltung der Leitlinien zur Zusammenarbeit und Transparenz gegenüber Thüringer Bürgern, Kommunen und Unternehmen ausgezeichnet.

Einschließlich der Repowering-Projekte wurden in Deutschland durch Akquisitionstätigkeiten im Jahr 2016 bis zur Veröffentlichung des vorliegenden Berichts Flächen für insgesamt etwa 240 MW an Windenergieleistung vertraglich gesichert.

In **Großbritannien** ist die Förderung von Onshore-Wind nach wie vor unsicher. Nach dem Ende des Zertifikatebasierten ROC-Regimes im April 2016 gilt nun das Ausschreibungssystem Contracts for Difference (CfD). Allerdings sind im laufenden Jahr keine Ausschreibungen für Onshore-Wind vorgesehen.

Ende Juni 2015 wurde der Windpark Hyndburn II, die Erweiterungsstufe des bereits bestehenden Windparks Hyndburn, genehmigt. In Hyndburn II sollen vier Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von jeweils 2 MW errichtet werden. Wegen offener Fragen mit der Flugsicherung verzögert sich jedoch die Umsetzung dieses Projekts.

Unabhängig davon befindet sich in Großbritannien eine Reihe von Projekten im Genehmigungsprozess, von denen für Pencarreg (2 × 2,5 MW) in Wales die Baugenehmigung bereits im ersten Quartal 2016 erwirkt werden konnte. Um die Wirtschaftlichkeit dieses Projekts zu verbessern, wird momentan eine neue Genehmigung mit verbesserten Parametern angestrebt.

Durch Akquisitionstätigkeiten wurden von Jahresbeginn 2016 bis zur Veröffentlichung des vorliegenden Berichts in Großbritannien Flächen für rund 200 MW gesichert. Die Gesamtleistung der Projekte, für die sich die Energiekontor-Gruppe in England und Schottland die Exklusivität gesichert hat, ist damit auf etwa 600 MW angestiegen. Der überwiegende Teil dieser Flächen befindet sich in Schottland.

In **Portugal** beschränken sich die Aktivitäten der Energiekontor-Gruppe vor allem auf das Management der bestehenden Anlagen sowie auf die Rotorblattverlängerung (siehe hierzu Abschnitt c) Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges).

Im Bereich **Solar** konnte Energiekontor in den ersten Monaten des Jahres 2016 gleich zwei Erfolge verzeichnen. Zum einen wurde für das Projekt Nadrensee (ca. 9 MWp), das im Frühjahr 2015 als einer der Gewinner aus der ersten Ausschreibungsrunde für PV-Freiflächenanlagen in **Deutschland** hervorgegangen war, die Finanzierungszusage erwirkt. Noch im Frühsommer wurde mit dem Bau des Solarparks begonnen.

Zum anderen hat die Energiekontor-Gruppe in der Anfang April 2016 durchgeführten Solar-Ausschreibung den Zuschlag für ein weiteres Projekt erhalten. Hierbei handelt es sich um das in Brandenburg gelegene Projekt Garzau-Garzin mit einer Nennleistung von rund 10 MWp, das sich zurzeit in der Bauleitplanung befindet.

Darüber hinaus wurde die Akquisitionstätigkeit zur Flächensicherung für PV-Freiflächenanlagen weiter vorangetrieben, um bei den kommenden Ausschreibungen weitere Projekte einreichen zu können. Neben den bisherigen Solar-Aktivitäten in Deutschland wurde der Zukauf von baugenehmigten Solarprojekten im benachbarten Ausland als Option verfolgt.

Für die Sondierung der **neuen Märkte** Niederlande, Frankreich und USA hat die Energiekontor-Gruppe ihre personellen Ressourcen verstärkt. Anfang Juli wurde ein Büro im niederländischen Nijmegen eröffnet, um von dort aus mit nationalen Experten die Projektentwicklungsaktivitäten für Windparks zu koordinieren. Erste Standorte wurden bereits identifiziert. Für die Sicherung dieser sowie weiterer Standorte soll das Team in den Niederlanden sukzessive vergrößert werden.

In Frankreich konzentriert sich Energiekontor zunächst auf den Bereich Solar. Auch hier sollen erfahrene Muttersprachler bei der Standortakquise und dem Aufbau eines eigenen Büros in Frankreich behilflich sein. Dazu wurde eine Reihe von Gesprächen mit französischen Experten im Bereich regenerativer Energien geführt.

In den USA werden sowohl die Option Wind als auch Solar geprüft. Hier hat Energiekontor mittlerweile eine Auswahl an geeigneten Staaten und möglichen Standorten getroffen. Wie in den anderen sondierten Märkten ist auch in den USA der Aufbau eines eigenen Büros geplant.

b) Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks

Noch im ersten Quartal 2016 konnte Energiekontor die Stufenzinsanleihe IX mit einem Volumen von knapp € 12 Mio. erfolgreich platzieren. Diese Anleihe dient dem Ankauf des portugiesischen Windparks Mafomedes sowie der Refinanzierung des Windparks Breitendeich in Niedersachsen. Die Übernahme des Windparks Mafomedes (4,2 MW) in den Eigenbestand erfolgt vertragsgemäß zum 1. Januar 2016. Damit erhöhte sich die Anzahl der durch die Energiekontor AG betriebenen Windparks auf 33 mit einer Gesamtleistung von rund 269 MW.

Des Weiteren wurde eine Refinanzierung des von Energiekontor betriebenen Windparks Withernwick in England durchgeführt, um das derzeit niedrige Kapitalmarktzinsniveau zu nutzen. Diese Maßnahme ist eine der Möglichkeiten zur Effizienz- und damit Ertragssteigerung konzerneigener Windparks. Die Refinanzierung weiterer im Eigenbestand befindlicher Windparks wird derzeit geprüft.

Das Windjahr 2016 fiel gemittelt über alle Monate und Standorte im ersten Halbjahr schlechter aus als in der vergleichbaren Vorjahresperiode. Trotz eines windstarken Februars lagen die Erträge insbesondere in Deutschland bisher unter den Erwartungen.

Für den weiteren kontinuierlichen Ausbau des Portfolios wurden diverse auf dem Markt befindliche Windparks technisch, wirtschaftlich und rechtlich geprüft.

c) Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges

Durch die Erweiterung des konzerneigenen Windparkportfolios sind die Einnahmen aus der laufenden Betriebsführung in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Eine effiziente Marktbeobachtung und die daraus resultierenden Vertragsabschlüsse für die Stromdirektvermarktung im Rahmen der EEG-Vergütung haben zur weiteren Verbesserung der Einnahmesituation beigetragen. Fast das gesamte deutsche Windparkportfolio konnte bei namhaften Stromdirektvermarktern platziert werden. Hier hat Energiekontor bisher attraktive Vermarktungskonditionen erzielt. Die Stromdirektvermarktung und die darin enthaltenen Vergütungsregelungen sind mit der Überarbeitung des EEGs zum 1. Januar 2012 eingeführt worden, mit der letzten EEG-Novellierung gilt die Direktvermarktung ab August 2014 als verpflichtend.

Das innovative Verfahren der Rotorblattverlängerung nimmt innerhalb des Segments einen zunehmenden Stellenwert ein. Bisher wird diese Technologie sowohl im Windpark Debstedt als auch in portugiesischen Windparks eingesetzt. Neben der Ausstattung des Anlagentyps AN Bonus (1 MW) ist die Weiterentwicklung für die 1,3-Megawatt-Klasse abgeschlossen. Eine Zertifizierung für diesen Anlagentyp wurde mittlerweile erteilt.

Der Umbau von 26 Windenergieanlagen in Portugal wurde bereits im November 2013 genehmigt. Nach der ersten erfolgreichen Testphase und der Ausstattung zweier Anlagen mit weiter optimierten Rotorblattverlängerungen, wurden mittlerweile fünf Anlagen in zwei verschiedenen Windparks nachgerüstet.

Derzeit entwickelt Energiekontor zwei neue Prototypen, die für die Rotorblattverlängerung anderer Turbinen vorgesehen sind.

»VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

Ertragslage des Konzerns
(mit Erläuterungen zu wesentlichen Positionen der Gesamtergebnisrechnung)

Wie in den Vorjahren und für die Windenergiebranche üblich, wird der überwiegende Ergebnisbeitrag im zweiten Halbjahr eines Geschäftsjahres realisiert. So erfolgen für nahezu alle ergebnisrelevanten Projekte die bauliche Fertigstellung, der wirksame Verkauf und somit die Ergebnisauswirkung erst im zweiten Halbjahr. Ausnahme in diesem Berichtshalbjahr ist die Realisierung des Projekts Hürth mit entsprechend positivem Ergebnisbeitrag. Der Konzern weist im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres wie im Vorjahreszeitraum die nachfolgenden positiven Ergebnisse aus.

in T€	30.06.2016	30.06.2015
EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	**4.765**	**2.461**
EBIT (EBT zzgl. Finanzergebnis)	**14.190**	**12.275**
EBITDA (EBIT zzgl. Abschreibungen)	**23.629**	**20.271**

Der **Konzernumsatz** erhöht sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf T€ 43.326 (Vorjahr T€ 30.190). Die Steigerung basiert im Wesentlichen auf der Realisierung des Projekts Hürth. In Folge erhöht sich der Umsatz im Segment „Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)" auf T€ 13.731 (Vorjahr T€ 1.031). Zum konsolidierten Umsatz tragen darüber hinaus insbesondere die Umsätze aus dem Segment „Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks" in Höhe von T€ 28.038 (Vorjahr T€ 27.782) bei. Durch einen im Vorjahr selbst errichteten und zweier hinzuerworbenen Windparks ist zwar der Bestand in diesem Segment gestiegen aber wegen des gegenüber dem Vorjahr geringerem Windangebots in Deutschland und Großbritannien bleiben die Umsätze nahezu unverändert. Die Umsätze des Segmentes "Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges", die sich vorwiegend aus den Betriebsführungserlösen gegenüber fremden und konzerneigenen Windparkbetreibergesellschaften zusammensetzen, erhöhen sich geringfügig auf insgesamt T€ 2.529 (Vorjahr T€ 2.346). Zum konsolidierungsbereinigten Konzernumsatz trägt dieses Segment in Höhe von T€ 1.556 (Vorjahr T€ 1.377) bei.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhen sich im Berichtszeitraum, insbesondere aufgrund von Erträgen aus der Währungsumrechnung, im Gesamtkonzern auf T€ 2.540 (Vorjahr T€ 1.536).

Die gegenüber dem Vorjahr geringere **Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen** in Höhe von T€ 12.321 (Vorjahr T€ 37.433), resultiert trotz weitgehend unverändert hoher Bestände der in- und ausländischen Planungsprojekte und der in der Errichtung befindlichen Wind- und Solarparks aus der Bestandsminderung des verkauften und entkonsolidierten Windparks Hürth.

Die **Materialaufwendungen** in Höhe von T€ 21.088 (Vorjahr T€ 33.455) entwickeln sich insbesondere im Segment „Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)" entsprechend den projektbezogenen Baufortschritten in Deutschland und Großbritannien.

Die **Personalkosten** im Konzern erhöhen sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf T€ 5.189 (Vorjahr T€ 4.820).

Die ausgewiesenen **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** in Höhe von T€ 9.439 (Vorjahr T€ 7.996) resultieren überwiegend aus den planmäßigen Abschreibungen für die konzerneigenen Windparks im Segment "Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks" in Höhe von T€ 9.417 (Vorjahr T€ 7.971). Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr ist in den planmäßigen Abschreibungen der neu in den Konzern aufgenommenen Windparkbetreibergesellschaften begründet.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** vermindern sich im Konzern auf T€ 8.281 (Vorjahr T€ 10.612). Im Vorjahr sind unter dieser Position noch Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 2.329 ausgewiesen, die im Berichtszeitraum nicht angefallen sind.

Das **Finanzergebnis** in Höhe von T€ –9.425 (Vorjahr T€ –9.815) wird neben den Zinsen für die emittierten Anleihen vorwiegend durch die planmäßigen Zinsaufwendungen für die langfristigen Finanzierungen der konzerneigenen Windparkbetreibergesellschaften beeinflusst. Die Zinserträge im Konzern sind vor dem Hintergrund historisch geringer, zum Teil negativer, Kapitalmarktzinsen im Verhältnis zu den Zinsaufwendungen unwesentlich.

Finanzlage des Konzerns

(mit Erläuterungen zu wesentlichen Finanzpositionen der Kurzbilanz)

Die **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** (Liquide Mittel) des Konzerns mindern sich im Berichtszeitraum, hauptsächlich aufgrund der Investitionen in die laufenden Projekte sowie die Auszahlung der Dividende.

in T€	30.06.2016	31.12.2015
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**84.470**	103.957
Wertpapiere	**10.338**	10.278
Liquide Mittel und Wertpapiere	**94.808**	**114.235**

Der Bestand an **Wertpapieren**, vorwiegend Bundesobligationen, bleibt in Höhe von T€ 10.338 nahezu unverändert (31.12. des Vorjahres: T€ 10.278).

Die **langfristigen Finanzverbindlichkeiten** (inkl. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Minderheiten) vermindern sich im Berichtszeitraum auf T€ 244.416 (31.12. des Vorjahres T€ 248.898) und beinhalten das emittierte Anleihekapital der Energiekontor AG sowie der Finanzierungsgesellschaften im Rahmen der Emission der Stufenzinsanleihen. Im Berichtszeitraum erfolgte eine weitere Emission von Anleihekapital durch die Energiekontor Finanzanlagen IV GmbH & Co. KG in Höhe von T€ 10.950 sowie die planmäßigen Rückzahlung des Anleihekapitals der Anleihe 2011 durch die Energiekontor AG in Höhe von T€ 6.600.

Ein wesentlicher Bestandteil in Höhe von T€ 202.199 (31.12. des Vorjahres T€ 201.078) resultiert aus der Finanzierung der konzerneigenen Windparks im Segment „Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks".

Die **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** erhöhen sich auf T€ 48.876 (31.12. des Vorjahres T€ 31.871). Die Erhöhung betrifft hauptsächlich das Segment „Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)" in Folge der Finanzierung der in der Errichtung befindlichen und kurzfristig zur Veräußerung vorgesehenen Wind- und Solarparkbetreibergesellschaften.

Vermögenslage des Konzerns
(mit Erläuterungen zu wesentlichen Vermögenspositionen der Kurzbilanz)

Das Eigenkapital des Konzerns vermindert sich auf T€ 45.100 (31.12. des Vorjahres T€ 50.460), insbesondere durch die aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 gezahlte Dividende, saldiert mit dem positiven Konzernergebnis des Berichtszeitraums sowie den übrigen mit den Kapitalrücklagen zu verrechnenden Veränderungen der Marktwerte der Devisen- und Zinstermingeschäfte.

Im Verhältnis zu der gegenüber dem 31.12. des Vorjahres (T€ 399.118) leicht verminderten Bilanzsumme von T€ 383.322 reduziert sich die Eigenkapitalquote auf 11,8 Prozent (31.12. des Vorjahres 12,6 Prozent). Aufwendungen für Aktienrückkäufe (13.020 Stück) fielen im Berichtszeitraum in einem Umfang von T€ 174 (im ersten Halbjahr des Vorjahres T€ 236 für 17.150 Stück) an.

Die **langfristigen Vermögenswerte** vermindern sich mit T€ 227.529 (31.12. des Vorjahres T€ 232.263) nur unwesentlich.

Bei den **sonstigen immateriellen Vermögenswerten** im Wert von T€ 17 (31.12. des Vorjahres T€ 23) handelt es sich um planmäßig abzuschreibende Software.

In den **Sachanlagen** sind hauptsächlich die in Betrieb befindlichen konzerneigenen Windparks (Windenergieanlagen, Zuwegung, Netzanschluss, Verkabelung, etc.) in Höhe von T€ 220.759 (31.12.des Vorjahres T€ 223.439) enthalten. Sie sind mit den Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Im Berichtszeitraum erfolgt im Sachanlagevermögen die Aktivierung eines zugekauften portugiesischen Windparks. Neben Grundstücken im Segment „Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges", deren Bestand wegen Veräußerungen auf T€ 0 zurückgegangen ist (31.12. des Vorjahres T€ 233), ist in geringem Umfang die überwiegend das Segment „Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)" betreffende Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 112 (31.12. des Vorjahres T€ 118) vorhanden.

Die **langfristigen Forderungen und finanzielle Vermögenswerte** in Höhe von T€ 75 (31.12. des Vorjahres T€ 70) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von T€ 32 (31.12. des Vorjahres T€ 32) sowie aus Kautionen und zu aktivierenden geleisteten Vorauszahlungen. Des Weiteren sind **latente Steuern** in Höhe von T€ 6.513 (31.12. des Vorjahres T€ 8.327) aktiviert.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** abzüglich der im Finanzlageteil bereits erläuterten liquiden Mittel und sonstigen Wertpapiere erhöhen sich in Folge der Zunahme bei den Vorräten saldiert mit verminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf T€ 60.985 (31.12. des Vorjahres T€ 52.620).

Die in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen **Vorräte** in Höhe von T€ 45.192 (31.12. des Vorjahres T€ 32.871) betreffen weit überwiegend das Segment „Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)" und beinhalten dort aktivierte Aufwendungen für zu realisierende Projekte in Deutschland und Großbritannien. Die **kurzfristigen Forderungen und finanzielle Vermögenswerte** in Höhe von T€ 14.210 (31.12. des Vorjahres T€ 18.124) betreffen im Wesentlichen die im Segment „Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks" ausgewiesenen laufenden Forderungen für Stromerzeugung und -verkauf in Höhe von T€ 11.338 (31.12. des Vorjahres T€ 14.947), aktive Rechnungsabgrenzungen sowie sonstige finanzielle Vermögensgegenstände.

Die kurzfristigen **Steuerforderungen** betreffen Umsatzsteuererstattungsansprüche, anrechenbare Kapitalertragsteuern sowie Körperschaftsteuerrückforderungen.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** belaufen sich neben den bereits im Finanzlageteil beschriebenen langfristigen Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag auf T€ 24.074 (31.12. des Vorjahres T€ 23.596). Sie betreffen im Segment „Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks" Rückstellungen für Rückbau und Renaturierung der konzerneigenen Windparkbetreibergesellschaften in Höhe von T€ 13.365 (31.12. des Vorjahres T€ 12.861) sowie passive latente Steuern in Höhe von T€ 7.942 (31.12. des Vorjahres T€ 7.914).

Sonstige Rückstellungen in Höhe von T€ 10.966 (31.12. des Vorjahres T€ 16.282), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 3.572 (31.12. des Vorjahres T€ 4.480) sowie sonstige Verbindlichkeiten und Steuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 6.049 (31.12. des Vorjahres T€ 16.614) führen in der Gesamtheit zu **kurzfristigen Verbindlichkeiten** (ohne die bereits im Finanzlagebericht erläuterten Finanzverbindlichkeiten) in Höhe von T€ 20.856 (31.12. des Vorjahres T€ 44.292). Am 30. Juni des laufenden Jahres bestanden befristete oder unbefristete Bürgschaften von Konzerngesellschaften der Energiekontor-Gruppe zugunsten Dritter in Höhe von T€ 597 (30. Juni Vorjahr T€ 0).

NACHTRAGSBERICHT

Mitte Juli veräußerte die Energiekontor AG hat mit dem Repowering-Projekt Breitendeich einen weiteren Windpark an den SDAX-notierten Hamburger Solar- und Windparkbetreiber Capital Stage AG.

Knapp einen Monat danach wurde auch das dritte von Energiekontor in diesem Jahr realisierte Repowering-Projekt, Grevenbroich, unter den marktüblichen aufschiebenden Bedingungen an die Capital Stage AG verkauft.

Kurz vor Veröffentlichung des vorliegenden Halbjahresberichts konnte zudem das Solarprojekt Nadrensee (ca. 10 MWp) an einen strategischen Investor veräußert und in Betrieb genommen werden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) finden Sie auf der Internetseite www.energiekontor.de unter der Rubrik „Investor Relations".

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancen der Energiekontor AG

Grundsätzlich birgt jedes im zweiten Teil dieses Kapitels aufgeführte Risiko naturgemäß auch immer eine Chance, die sich aus den gleichen Umständen wie das Risiko ergibt. Das Chancenmanagementsystem der Energiekontor AG ist somit eng an das Risikomanagementsystem angelehnt. Ziel des Chancenmanagements ist es, die sich im Rahmen der Geschäftstätigkeit durch positive Entwicklungen ergebenden Chancen frühzeitig zu erkennen und diese durch geeignete Maßnahmen für das Unternehmen zu nutzen. Im Chancenmanagement werden diejenigen Chancen betrachtet, die relevant und umsetzbar, aber bisher nicht in eine Planung eingeflossen sind.

Daher sei dem Risikobericht dieser Teil vorangestellt, in dem beispielhaft einige Chancen für die Energiekontor AG hervorgehoben werden, die sich einerseits aus dem branchenspezifischen Markt ergeben und andererseits aus der strategischen Aufstellung des Unternehmens.

Marktumfeld

Die Energiekontor AG ist in einem Markt tätig, der zum einen durch natürliche Grenzen (Ressourcenknappheit, Umweltbelastung) und zum anderen durch den politischen Willen (Schonung von Ressourcen und Umwelt) getrieben wird. Aufgrund des internationalen Konsenses, den es mittlerweile zur Energiepolitik gibt, und der Europäischen Klimaziele hat sich daraus ein Wachstumsmarkt entwickelt, der in den nächsten Jahren von einem regulierten Markt mehr und mehr in einen freien Wettbewerbsmarkt übergehen wird.

Energiekontor ist von Anfang an in diesem Markt tätig und hat sich im Laufe der vergangenen 25 Jahre eine feste Position darin erarbeitet. Dabei hat sich das Unternehmen gezielt in politisch stabilen Ländern wie Deutschland, Großbritannien und Portugal etabliert und mit spezialisierten Teams vor Ort langjährige Erfahrungen gesammelt.

Neben Portugal wird auch in Deutschland und Großbritannien ein Ausschreibungsverfahren eingeführt und damit der Übergang zu mehr Flexibilität und Wettbewerb eingeleitet. Der bisherige Wettbewerb um Flächen zum Bau von Windparks und Photovoltaik-Anlagen wird damit einem Wettbewerb um Strompreise weichen. Energiekontors Unternehmensgröße und Erfahrung der vergangenen Jahre (auch

Portugal hatte Netzanschlussgenehmigungen per Ausschreibungsverfahren vergeben) könnten in dieser neuen Wettbewerbsphase einen Vorteil darstellen.

Strategische Ausrichtung

Die Strategie der Energiekontor AG, neben der erfolgreichen Projektentwicklung den Eigenbestand an Windparks unter permanenter Optimierung der Wertschöpfung auszubauen, beinhaltet die Chance, aufgrund des stabilen Cashflows aus dem Eigenparkbestand auch in Zeiten eines für die Projektentwicklung schwierigeren Marktumfelds die personellen und infrastrukturellen Kapazitäten aufrecht zu erhalten und damit eine gewisse Unabhängigkeit von konjunkturellen Einflüssen sowie Änderungen im regulativen Marktumfeld zu erreichen.

Die geografische Verteilung der Windparks im eigenen Bestand auf drei verschiedene Länder bedeutet darüber hinaus eine natürliche Diversifikation in Bezug auf die Erträge. Das Klumpenrisiko im Falle eines schlechten Windjahres an einem geografisch begrenzten Standort wird dadurch verringert.

Mit der Neuorientierung nach Frankreich und den Niederlanden sowie der Sondierung weiterer großer Märkte ergibt sich für Energiekontor die Chance, diese Diversifikation weiter auszubauen und den Eintritt in attraktive Märkte zu vollziehen, die aufgrund ihres Potenzials noch erheblichen Entwicklungsspielraum bieten.

Die Ausweitung der langjährigen Aktivitäten in Großbritannien nach Schottland und ggf. auch Wales bedeutet insofern ein besonderes Potenzial, als die Windverhältnisse dort außerordentlich gut und die Projekte verhältnismäßig groß sind. Dadurch, dass sich Energiekontor in Schottland bereits mehrere hundert Megawatt an Flächen gesichert hat, besteht die Chance, in dieser Region über die nächsten Jahre nachhaltig Erträge zu erwirtschaften.

Vertragspartner / Finanzierung

Insbesondere in Großbritannien schließt Energiekontor seit Jahren Stromabnahmeverträge, sogenannte Power Purchase Agreements (PPAs), direkt mit industriellen Stromabnehmern ab. Es ist davon auszugehen, dass solche Konzepte auch in anderen Ländern und auch im Bereich der Photovoltaik mehr und mehr zum Einsatz kommen. Die Erfahrung von Energiekontor bei der Ausarbeitung und Verhandlung dieser PPAs kann dabei ein Wettbewerbsvorteil sein.

Energiekontor hat sich innerhalb der letzten 25 Jahre nicht nur in den Ländermärkten und Schwerpunktregionen fest etabliert, sondern auch vertrauensvolle Beziehungen zu Lieferanten, Banken und Anlegern aufgebaut. Da die Finanzierung im Projektgeschäft vor, während und nach der Errichtung von Wind- und Solarparks eine zentrale Rolle spielt, hat sich Energiekontor in dieser Hinsicht eine gewisse Flexibilität und damit einen Vorsprung gegenüber anderen Mitbewerbern erarbeitet. Die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten von Projekten beinhalten die Chance, auch unter größerem Wettbewerbsdruck Projekte erfolgreich umsetzen zu können.

Risiken der Energiekontor AG

Die Energiekontor AG hat im Laufe der Jahre ein ausführliches Risikomanagementsystem erarbeitet, aus dem detaillierte Abläufe für das interne Reporting und Controlling hervorgehen. Dieses Managementsystem wird regelmäßig überprüft und ggf. veränderten Situationen angepasst.

Funktion und Aufgaben des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf wesentliche und bestandsgefährdende Risiken ist in das wertorientierte Führungs- und Planungssystem der Energiekontor-Gruppe eingebettet. Es ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses in den rechtlichen Einheiten, Geschäftsfeldern und konzernweiten Funktionen. Mit dem Risikomanagementsystem sollen wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch und kontinuierlich identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert werden, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Unternehmen zu erhöhen.

Im Rahmen einer operativen Planung erfolgt die Identifikation und Beurteilung von Risiken und Chancen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Gesetzeslage für einen Planungszeitraum von typischerweise zwei Jahren. Zudem werden in den Diskussionen zur Ableitung der mittelfristigen und strategischen Ziele im Rahmen einer strategischen Planung auch Risiken und Chancen identifiziert und bewertet, die auf einen längerfristigen Zeitraum bezogen sind. Neben der Berichterstattung zu bestimmten Zeitpunkten und bezogen auf die beschriebenen Zeiträume ist das Risiko- und Chancenmanagement im Konzern als kontinuierliche Aufgabe etabliert. Wie im Kapitel „Organisation des Risikomanagements der Energiekontor AG" beschrieben werden die identifizierten Risiken in einer systematischen

Informationskaskade regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos gemäß den Stufen niedrig, mittel oder hoch. Auf die Betrachtung der Eintrittswahrscheinlichkeit wird hierbei verzichtet. Bei der Bewertung des Ausmaßes wird die Wirkung grundsätzlich in Relation zum EBIT betrachtet.

Prozess des Risikomanagements

Grundsätzlich lassen sich die vier Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikokontrolle unterscheiden, begleitet durch eine Risikopolitik und eine Prozessüberwachung. Idealtypisch lässt sich dieser Prozess wie folgt darstellen (vgl. Abbildung „Risikomanagement-Kreislauf").

Ausgangspunkt des Risikomanagements ist die Formulierung der unternehmungsspezifischen Risikopolitik. Diese Risikopolitik berücksichtigt den Sicherheitsgedanken in der Unternehmung, indem sie die Grundsätze zum Umgang mit Risiken – aber auch mit Chancen – vorgibt und sowohl auf Bereichsebene als auch auf Gesamtunternehmungsebene festlegt, in welchem Verhältnis Chancen und Risiken eingegangen werden dürfen und welche maximalen Risikoausprägungen in Kauf genommen werden sollen.

Um ein einheitliches Risikoverständnis im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit zu gewährleisten, hat die Energiekontor-Gruppe im Rahmen ihrer Risikopolitik folgende Grundsätze für den Umgang mit Risiken definiert:

- Jedes Unternehmen muss sich bietende Chancen nutzen. Dabei gilt der Grundsatz „Keine Chance ohne Risiko" – Risiken sind daher grundsätzlich nicht zu vermeiden.
- Chancen und Risiken werden offen kommuniziert.
- Risiken werden regelmäßig analysiert und bewertet.
- Risiken sind soweit wie möglich durch entsprechende Maßnahmen abzusichern.
- Geschäfte, die eine unmittelbare Gefährdung für den Unternehmensbestand darstellen, sind zu vermeiden.

Die Phase der Risikoidentifikation umfasst die Sammlung aktueller und zukünftiger, (potenzieller und latenter) Risiken. Sie stellt dadurch den wichtigsten Schritt im Rahmen des Risikomanagement dar, denn ihr Ergebnis ist entscheidend für die in allen nachfolgenden Prozessschritten ablaufenden Tätigkeiten. Instrumente, die zur Identifikation von Risiken eingesetzt werden können, sind neben Analysen (Unternehmungsanalyse, Umfeldanalyse) und Prognosen v. a. die Frühaufklärung. Letztere hat neben einer frühzeitigen Erfassung verdeckt bereits vorhandener Risiken auch eine Ortung latenter Chancen sowie die Sicherstellung der Einleitung entsprechender Maßnahmen zur Risiko-/Chancensteuerung zum Inhalt. Sie kann operativ – auf Basis von Kennzahlen, Hochrechnungen und Indikatoren – sowie strategisch – auf Basis von „Weak Signals" – ausgerichtet sein.

Die Risikoidentifikation erfolgt bei Energiekontor auf verschiedenen organisatorischen Ebenen im Rahmen eines ineinander verzahnten Prozesses. In turnusmäßig oder anlassbezogen stattfindenden Sitzungen und Workshops werden Risiken vor allem auf der Grundlage von regelmäßigen Umfeld-, Markt- und Wettbewerbsanalysen identifiziert und bewertet. Mindestens einmal jährlich wird im Rahmen der Risikoanalyse und Risikobewertung ein Risikoportfolio erstellt, in dem die identifizierten Risiken nach Entrittswahrscheinlichkeit und (potenzieller) Schadenshöhe bewertet und visualisiert werden. Ziel ist es, vor allem die zentralen und ggf. bestandsgefährdenden Risiken herauszufiltern und durch entsprechende Maßnahmen zu vermeiden bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren.

Im Rahmen der Risikosteuerung müssen dann Möglichkeiten gefunden werden, die eine Reaktion auf das identifizierte und bewertete Risikospektrum erlauben und gleichzeitig im Einklang mit der festgelegten Risikopolitik stehen. Durch unterschiedliche Strategien und Maßnahmen soll aktiv versucht werden, das Verhältnis von Chancen und Risiken auszugleichen und die Risikostrategie an die Gesamtunternehmungsstrategie anzupassen. Dabei stehen einer Unternehmung grundsätzlich vier verschiedene Steuerungsmöglichkeiten zur Auswahl: Vermeidung mit gleichzeitigem Geschäftsverzicht, Verminderung, Überwälzung z. B. auf eine Versicherung oder das Selbsttragen des Risikos.

Bei Energiekontor liegt der Schwerpunkt der Risikosteuerung dabei vor allem auf

- den Maßnahmen zur Risikoverminderung und -kompensation (z. B. Entwicklung von Plan B-Maßnahmen oder spezieller Maßnahmenprogramme (EEG/CfD-Maßnahmen) zur Reduzierung regulatorischer Risiken)
- Maßnahmen zur Risikoüberwälzung auf Dritte (z. B. durch den Abschluss von Versicherungen oder Einbindung externer Haftungspartner)
- sowie auf der Vermeidung bestandsgefährdender Risiken.

Insbesondere bei dem letztgenannten Punkt spielen interne Risikorichtlinien eine zentrale Rolle, um insbesondere potentielle Finanz- und Haftungsrisiken, die aus eigenen Handlungen resultieren von vorherein auszuschließen bzw. weitgehend zu minimieren.

Die Risikokontrolle soll gewährleisten, dass die tatsächliche Risikosituation der Unternehmung mit der geplanten Risikoprofilsituation übereinstimmt. Zur Unterstützung der Kontrolle ist es notwendig, ein Berichtswesen in der Unternehmung zu implementieren, das die Risikosituation aufzeigt, die Risiken im Zeitablauf darstellt und einen Gesamtüberblick ermöglicht. Um diesbezüglich Redundanzen zu vermeiden und keine Parallelprozesse und -strukturen im Unternehmen zu etablieren, wurden Risikoreporting und die Risikokontrolle bei Energiekontor weitestgehend in das vorhandene Controlling- und Berichtswesen integriert.

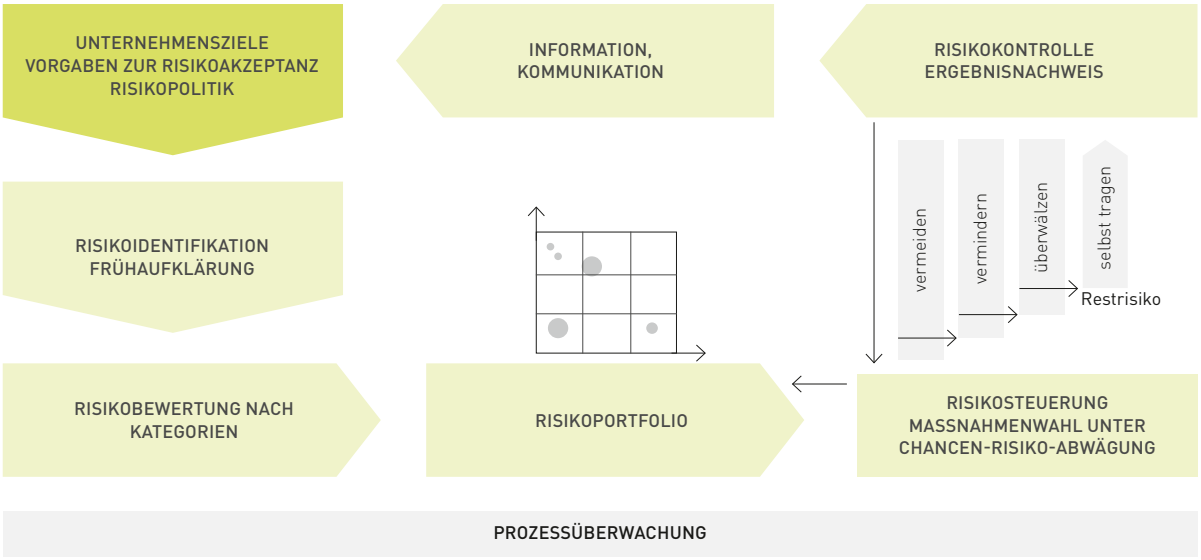
Prozessbegleitend ist eine Risikokommunikation im Unternehmen erforderlich, die eine rechtzeitige Weiterleitung der relevanten Informationen an die jeweils Verantwortlichen sicherstellt und das Risikobewusstsein in der Unternehmung stärken soll.

Rechnungslegung und Risikomanagement

Auch im Bereich der Rechnungslegung kommt dem Risikomanagement eine gewisse Bedeutung zu, wenn auch die Prozesse im Bereich der Rechungslegung nicht expliziter Bestandteil des Risikomanagementsystems sind. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess soll das interne Kontrollsystem (IKS) eine vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung und Verarbeitung von Informationen gewährleisten. Vermieden werden sollen damit materielle Falschaussagen in Buchführung und externer Berichterstattung bei der Aufstellung des Abschlusses der Energiekontor AG, des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Ein wesentliches Merkmal des internen Kontrollsystems innerhalb des Energiekontor-Konzerns ist die dezentrale Organisation des Rechnungswesens. In allen größenmäßig relevanten, rechtlich selbstständigen Einheiten sind für unternehmenskritische Abläufe und Kernprozesse effiziente Strukturen eingerichtet. Unter Berücksichtigung verfügbarer Ressourcen sowie unter Wirtschaftlichkeits- und Effektivitätsaspekten achtet die Geschäftsführung auf eine weitestgehende Trennung von Ausführungs-, Genehmigungs- und Kontrollfunktionen.

Das Konzernrechnungswesen unterstützt alle in- und ausländischen Gesellschaften im gesamten Konzernrechnungslegungsprozess. In Zusammenarbeit von Rechnungswesen und Abschlussprüfer wird sichergestellt, dass – insbesondere bei Änderungen – die Anforderungen an die externen Berichtserfordernisse hinsichtlich Art und Umfang der Angabepflichten vollumfänglich erfüllt werden. Maßgebliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften sowie die Abbildung spezifischer Sachverhalte werden für die Erstellung von Jahres- und Halbjahresabschlüssen zugrunde gelegt.

Risikomanagement-Kreislauf



Die Einzelabschlüsse der Energiekontor AG und ihrer Tochtergesellschaften werden unter Beachtung der jeweiligen landesrechtlichen Vorschriften lokal erstellt und in einen IFRS-konformen Abschluss übergeleitet. Zu Kontroll- und Steuerungszwecken werden die Meldedaten aus den Abschlüssen in der Energiekontor AG zentral analysiert und mit den Informationen aus der Unternehmensplanung sowie der internen, unterjährigen Berichterstattung verglichen, um festzustellen, inwieweit prognostizierte Kenngrößen und Kennzahlen erreicht wurden.

Überwacht werden auch die Chancen- und Risikobeurteilung und -entwicklung, das Investitionsbudget, die Entwicklung des Belegschaftsstandes, der Fortgang wesentlicher Entwicklungsprojekte, der Umfang der als Sicherheit gestellten Vermögenswerte oder die Einhaltung von Kennzahlen. Die Konsolidierung einschließlich Dokumentation und Analyse der Berichtsdaten erfolgt mittels handelsüblicher Standardsoftware. Im Fall von ungewöhnlichen oder komplexen Sachverhalten bestehen zudem eigens entwickelte Tabellenkalkulationslösungen.

Das Management von Finanzrisiken wird im Anhang zum Konzernabschluss im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" bzw. „Finanzielles Risikomanagement und derivative Finanzinstrumente" näher erläutert. Um den strengen Anforderungen zu genügen, achtet die Unternehmensleitung auf die Einhaltung notwendiger Dokumentationspflichten. Änderungen aus Grundgeschäften, die sich aus dem gewöhnlichen Geschäftsverkehr ergeben können, werden fortlaufend überwacht. Dabei werden unterschiedliche Kontrollmechanismen genutzt, wie die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips, der Einsatz von Checklisten, eine duale Unterschriftenregelung bei verpflichtendem Schriftverkehr, ein gestaffeltes Genehmigungssystem bei Bestellvorgängen, die Verpflichtung zur Einholung von Vergleichsangeboten vor Auftragserteilung an Lieferanten, ein Berechtigungskonzept, das die Zugriffsrechte auf einzelne IT-Systeme und Systemtransaktionen sowie elektronische Speichermedien regelt. Prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen werden vom Aufsichtsrat durchgeführt.

Über die Entwicklung einzelner Risiken, die wesentlichen Einfluss auf Abschlussgrößen haben, wird regelmäßig in Schriftform und in Gesprächen berichtet. Hierzu gehören unter anderem die Bewertung von Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten, die Werthaltigkeit des Anlage- und Vorratsvermögens, die Beurteilung zweifelhafter Forderungen, das Kapitalmanagement oder die Kostenentwicklung laufender Aufträge. Es wird monatlich über die aktuelle Finanzplanung, die Inanspruchnahme von Kredit- und Avallinien dem Vorstand über offene Positionen berichtet. Abweichungen werden kommentiert und verfolgt.

Die aus der Finanzberichterstattung gewonnenen Erkenntnisse fließen unter Berücksichtigung der Risikostrategie des Vorstands und weiterer wesentlicher Einflussgrößen in die jährlich aufgestellte Planung ein. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter werden z. B. in Form von regelmäßig stattfindenden Schulungen und Workshops zielgerichtet fortgebildet. So wird sichergestellt, dass sie den wachsenden fachlichen Ansprüchen dauerhaft gerecht werden.

Hierzu gehören die Betreuung und Bearbeitung von besonderen Sachverhalten in steuerlichen Fragestellungen, Bonitätsprüfungen und die Ermittlung beizulegender Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten.

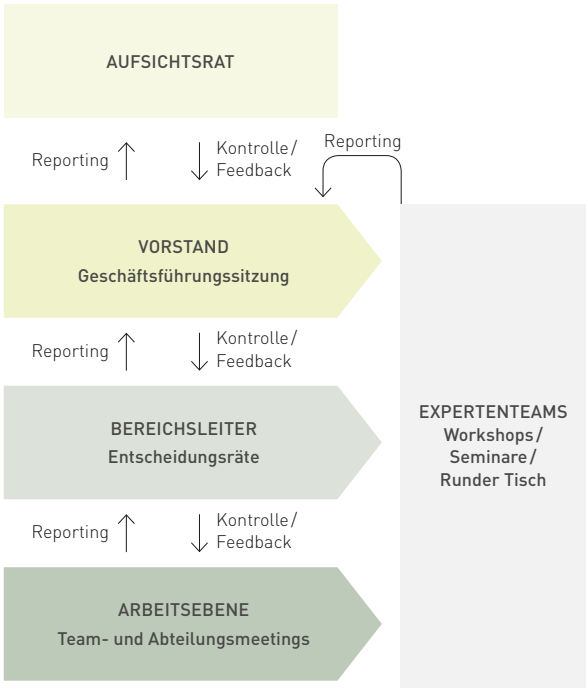
Die Gesamtheit aller vom Vorstand initiierten Maßnahmen ist darauf ausgerichtet, eine koordinierte, ordnungsgemäße und termingerechte Abschlusserstellung und -prüfung sicherzustellen sowie die Möglichkeiten zu unlauteren Handlungen zu reduzieren. Trotz einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems kann dennoch nicht sicher ausgeschlossen werden, dass wesentliche Falschaussagen in der Finanzberichterstattung gemacht werden.

Organisation des Risikomanagements der Energiekontor AG

Das Risikomanagement der Energiekontor AG ist weitestgehend in die vorhandene Ablauf- und Aufbauorganisation integriert, um Redundanzen und parallele Organisations-, Entscheidungs- und Berichtsstrukturen zu vermeiden und um sicherzustellen, dass die zentralen Geschäftsrisiken regelmäßig in den Führungsgremien behandelt werden. Auf die Implementierung einer separaten Risikoorganisation bestehend aus Risikobeauftragten, Risikokoordinatoren und separaten Risikogremien wurde insofern verzichtet. Hinzu kommt, dass sich bei einem Großteil der Risiken um projekt- und / oder regionenspezifische Risiken handelt, die überwiegend dezentral in den einzelnen Abteilungen und Bereichen behandelt werden, weshalb sich die bei Energiekontor bestehende implizite" Risikomanagement-Organisation in der Vergangenheit als effizientes Organisationsmodell bewährt hat.

Insgesamt ist das Risikomanagement in die routinemäßigen Arbeitsprozesse des Unternehmens integriert. Das Reporting verläuft dabei als Bottom-up-Struktur von der Mitarbeiterebene bis in die obersten Entscheidungsgremien. Mögliche Risiken werden bereits auf der Arbeitsebene der einzelnen Projektgruppen identifiziert und in den wöchentlichen Meetings, den Team- und Abteilungsmeetings sowie den Entscheidungsratssitzungen, diskutiert. Ggf. werden dort bereits Maßnahmen zum Umgang mit den jeweiligen Risiken, die u. U. bereits in hausinternen Leit- und Richtlinien geregelt sind, beschlossen. Sofern nötig, werden die Fragen zur Risikobehandlung der Geschäftsführungs- bzw. die Aufsichtsratssitzung vorgelegt. Bei grundlegenden sowie bereichsübergreifenden Themen werden außerdem Arbeitsgruppen aus unternehmensinternen Experten gebildet, um in regelmäßig stattfindenden Meetings oder nach Bedarf ausgerichteten Workshops Lösungen für spezifische Fragestellungen zu erarbeiten.

Prozess des Risikomanagements



Kernrisiken der Energiekontor-Gruppe

Als Ergebnis der durchgeführten Risikoanalysen ergeben sich aktuell die nachfolgend kurz skizzierten Kernrisiken für Energiekontor. Diese (und weitere) Risiken wurden im Rahmen der Risikobewertung u. a. in einem Risikoportfolio klassifiziert, um konkrete Maßnahmenprogramme für die zentralen Risiken zu erarbeiten.

Kategorie	Wahrscheinlichkeit	Ausmaß
Regulatorischer Rahmen	hoch	hoch
Marktposition	mittel	hoch
Mittelrückführung	mittel/niedrig	hoch
Vertrieb	sehr niedrig	hoch
Akquisition	mittel/hoch	mittel/hoch
Zinsen/Währung	mittel	mittel/hoch
Windaufkommen	mittel	mittel/hoch
Finanzierung	mittel	mittel
Klagen	mittel	mittel
Organisation	niedrig	mittel
Verträge	sehr niedrig	mittel
Projektierung	mittel/hoch	niedrig/mittel
Lieferanten/ Fristen	mittel/hoch	niedrig/mittel
Berichtswesen	niedrig	niedrig/mittel
Technik	mittel/niedrig	niedrig
Rückkauf	niedrig	niedrig

Die Risiken aus allen Gruppen können gleichermaßen hoch sein, deren wirtschaftliche Auswirkungen und deren Beeinflussbarkeit unterscheiden sich jedoch. Die Möglichkeiten des konstruktiven Umgangs mit einschneidenden Veränderungen, vor allem bei frühzeitiger Erkennung und Einleitung entsprechender Maßnahmen zur Risikobeherrschung, bestehen bei allen Risiken. Daher werden im Reporting der Energiekontor-Gruppe entsprechende Indikatoren erfasst und ausgewertet. Durch eine intensive Kontaktpflege mit den Verbänden, Banken, Herstellern und Kunden können Risiken früh erkannt und marktgerechte Alternativen entwickelt werden.

Die Risiken werden nachfolgend in strategische und operative Risiken und innerhalb dieser Kategorien in verschiedene Gruppen unterteilt.

Strategische Risiken

Risiken regulatorischer Rahmenbedingungen
Die ökonomische Situation eines Projektes hängt weiterhin entscheidend von der Vergütung des eingespeisten Stroms ab. Europaweit ist eine eindeutige Tendenz festzustellen, nach der die erneuerbaren Energien durch entsprechend geänderte Rahmenbedingungen an die Wettbewerbsbedingungen des Strommarktes herangeführt werden sollen. In Deutschland wird die Vergütung weiterhin durch das Gesetz zum Vorrang erneuerbarer Energien oder Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geregelt, das in den letzten Jahren grundlegend überarbeitet wurde und seit dem 1. August 2014 in Kraft ist. Ein zentraler Aspekt des überarbeiteten EEGs ist die Einführung eines Ausschreibungsverfahrens, um die Förderhöhe zu ermitteln. Einzelheiten für die Ausschreibung von Onshore-Wind-Projekten sollen in einem erneuten Gesetzesentwurf bis Mitte 2016 festgelegt werden. Während das Ausschreibungsmodell für Wind in Deutschland spätestens ab 2017 gelten soll, wurde Anfang 2015 in Deutschland bereits die erste Ausschreibungsrunde für Photovoltaikanlagen durchgeführt. Aufgrund der im neuen EEG geregelten Änderungen könnte sich der Ausbau der erneuerbaren Energien unter Umständen verlangsamen. Entscheidend sind für die Energiekontor-Gruppe neben der festgelegten Vergütungshöhe vor allem die Übergangsfristen, Laufzeiten und Deckelungen sowie die Einführung eines Ausschreibungsverfahrens. Der Bestandsschutz von Altanlagen sollte jedoch nicht davon berührt sein.

In Portugal und Großbritannien gibt es ebenfalls gesetzliche Regelungen bezüglich der Vergütung von Wind- und Sonnenstrom. Während in Portugal nach bestimmten Verfahren Betreiberlizenzen vergeben werden, stützte sich die Vergütung in Großbritannien über ein Zertifikate-System zum großen Teil auf Vergütungselemente, die die Umweltvorteile der erneuerbaren Energien berücksichtigen. Auch hier wurde ein Ausschreibungsmodell (CfD) entwickelt, das dem in Deutschland sehr ähnlich ist. Eine erste Ausschreibungsrunde für alle Stromerzeugungstechnologien fand hier bereits Ende 2014 statt. Seit der Parlamentswahl im Mai 2015 herrscht jedoch Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen in Großbritannien. Ob und inwiefern Onshore-Wind im CfD-Verfahren weiterhin Berücksichtigung finden wird, sollte 2016 vor Beginn der zweiten Ausschreibungsrunde feststehen.

Grundsätzlich können diese Gesetze auch rückwirkend verändert oder außer Kraft gesetzt werden. Als weiteres Risiko kann nicht ausgeschlossen werden, dass Projektgenehmigungen von Behörden aus politischen Gründen verzögert werden. Das Ertrags- und Ergebnisrisiko wird durch die internationale Diversifikation der Energiekontor-Gruppe und die Zusammenarbeit mit Experten reduziert.

Marktpositionsrisiken
Die Energiekontor AG sieht sich in ihren Kernmärkten Deutschland und Großbritannien mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige in bestimmten Geschäftsfeldern aufgrund ihrer Größe und Ressourcenausstattung über Wettbewerbsvorteile verfügen. Ein besonders starker Wettbewerb besteht im Hinblick auf die Akquisition attraktiver Anlagenstandorte, die Beschaffung und den Einkauf von Windenergieanlagen sowie die Einwerbung von Eigenkapital auf dem Kapitalmarkt. Diese Wettbewerbssituation kann unangemessene Preisanstiege verursachen, vorhandene Ressourcen stark verknappen oder bedingt durch hohen Zeitdruck zu Fehlentscheidungen im Unternehmen führen. Darüber hinaus kann sich das Marktumfeld grundsätzlich durch die suboptimale Kommunikation oder im schlechtesten Fall den Konkurs von Mitbewerbern und einem damit einhergehenden Reputationsverlust der Branche verschlechtern. Investoren könnten sich aufgrund einzelner Problemfälle gegen geplante Investitionen in den Bereich der erneuerbaren Energien entscheiden. Durch die gute Aufstellung der Energiekontor-Gruppe im In- und Ausland und die Diversifikation in die Onshore- und PV-Projektentwicklung versucht sich das Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen und die Marktposition auf diesem Weg zu stärken.

Risiken aus der Rückführung von Anleihefinanzierungen
Insgesamt hat die Energiekontor-Gruppe in den vergangenen Jahren rund € 120 Mio. von privaten Investoren durch die Emission von Anleihen bzw. Inhaber-Teilschuldverschreibungen eingeworben. Es besteht das Risiko, dass die Rückzahlung von Tranchen zu Zeitpunkten fällig wird, zu denen die Liquiditätssituation des Konzerns eine Rückführung nicht zulässt und eine weitere Fremdfinanzierung nicht möglich ist. Darüber hinaus besteht auch das Risiko, dass das Marktzinsniveau zu den Rückzahlungszeitpunkten ggf. notwendige Anschlussfinanzierungen erheblich erschwert und verzögert. Ggf. könnten derartige Umfinanzierungen nur mit erheblichen Risikoaufschlägen umsetzbar sein. Verzögerungen könnten z. B. auch durch zeitliche Verschiebungen in den Genehmigungsverfahren von geplanten technischen Optimierungs- und Repowering-Maßnahmen für die mit Anleihemitteln finanzierten Windparks entstehen, was wiederum zeitliche und ökonomische Rückwirkungen auf die Refinanzierungsfähigkeit dieser Windparks haben könnte. Sollten Anleihemittel nicht fristgerecht zurückgezahlt werden können, könnte es zu Klagen und Rechtsstreitigkeiten

mit Anlegern und im äußersten Fall zu einer Blockierung des Finanzflusses im Unternehmen kommen. Dies könnte es unter Umständen erforderlich machen, vorhandene Liquiditätsreserven der Energiekontor AG zu nutzen und / der im Bestand befindliche Windparks zu veräußern, um die notwendigen Mittel für Anleiherückführungen fristgerecht zur Verfügung zu stellen. Vorzeitige Kündigungen durch die Anleihegläubiger vor dem vertraglichen Ablauf der Anleihelaufzeiten sind jedoch satzungsgemäß nicht möglich, weswegen unplanmäßige Rückzahlungen, dafür erforderliche Notverkäufe und ähnliche Szenarien ausgeschlossen sind. Alle internen Maßnahmenprogramme sowie die kurz- und langfristigen Liquiditätsplanungen sind darauf ausgerichtet, die vollständige und fristgerechte Rückzahlung der Anleihen auf Basis der vertraglich feststehenden Fälligkeitszeitpunkte rechtzeitig und in geregeltem Umfeld sicherzustellen.

Bislang wurden alle von der Energiekontor-Gruppe emittierten Anleihen jeweils in voller Höhe und fristgerecht mit Zins und Tilgung bedient. Ebenso wurden stets alle fälligen Anleihen und Genussscheine jeweils vereinbarungsgemäß und vollständig an die Gläubiger zurückgezahlt.

Vertriebsrisiken
Grundsätzlich kann sich der Verkauf von Windenergieprojekten oder die Platzierung von Anleihen verzögern oder als gänzlich unmöglich erweisen. Die Marktpreise und Herstellungskosten für genehmigte Projekte können divergieren, sodass ein Verkauf von Windparks für das Unternehmen wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll ist. Bedingt durch eine erschwerte Refinanzierung von Investoren können sich Verzögerungen in den Projektabläufen ergeben, die den Cashflow der Energiekontor-Gruppe beeinträchtigen und damit die Umsetzung neuer Projekte gefährden. Vor diesem Hintergrund sind in den vergangenen Jahren verschiedene Vertriebswege etabliert worden.

Organisationsrisiken
Die mangelnde Personalverfügbarkeit oder -qualifikation kann einen Engpass für den Geschäftsverlauf darstellen. Es besteht das Risiko, dass Personal aufgrund bestehender Marktknappheiten nicht zeitgerecht eingestellt werden kann. Dadurch könnten Kostenrisiken entstehen, weil zusätzliche externe Experten und Berater mit der Leistungserbringung beauftragt werden müssen. Aber auch in anderen Unternehmensbereichen muss ausreichend qualifiziertes Personal in Abhängigkeit von unternehmensinternen Abläufen zur Verfügung stehen. Zur Minimierung von Fehlentscheidungen oder zeitlichen Verzögerungen ist hoch qualifiziertes Personal eine wesentliche Voraussetzung. Gleichzeitig muss die Personalstruktur sicherstellen, dass im Unternehmen ausreichend Potenzial für Innovationen und Kreativität besteht. Die Personalstruktur der Energiekontor-Gruppe basiert daher auf einer ausgewogenen Mischung von langjährigen und neuen Mitarbeitern.

Risiken aus dem Berichtswesen
Aufgrund von fehlerhaften Berechnungen, Berichten oder Prognosen können Einschätzungen vorgenommen werden, die sich in der Zukunft nicht erfüllen lassen. Erwartungen können geweckt werden, die sich nicht erreichen lassen. Dieses könnte nicht zuletzt zu einer Abkehr der Aktionäre und damit zu einem überproportionalen Absinken des Aktienkurses führen. Die langjährige Erfahrung der Energiekontor-Gruppe relativiert dieses Risiko.

Rückkaufrisiken
Grundsätzlich sind die Beteiligungsangebote der Energiekontor AG auf eine Laufzeit von 20 Jahren ausgelegt. Abweichend davon hat das Unternehmen den Kommanditisten verschiedener Windparkbetreibergesellschaften bereits beim Beitritt zur Gesellschaft den Rückkauf ihrer Beteiligung nach fünf oder zehn Jahren Laufzeit angeboten. Die bei Angebotsabgabe sorgfältig kalkulierten Rückkaufpreise gewährleisten den Rückkauf der Anteile oder des gesamten Geschäftsbetriebes zu für die Energiekontor AG wirtschaftlichen Bedingungen. Diese optionalen Rückkaufverpflichtungen können seit Ende 2007 sukzessive wirksam ausgeübt werden. Sofern sich die Kommanditisten für den Verkauf entscheiden, sind einzelne oder alle Kommanditanteile gesamtheitlich oder in Tranchen oder aber der gesamte Geschäftsbetrieb der jeweiligen Windparkbetreibergesellschaften zu einem definierten Kaufpreis zu übernehmen.

Ein Risiko besteht darin, dass der kalkulierte Rückkaufpreis zum Rücknahmezeitpunkt nicht dem dann gegebenen tatsächlichen Marktwert entspricht und insofern Wertberichtigungen vorgenommen werden müssen. Ein weiteres Risiko könnte aus ungünstigen Kapitalmarktentwicklungen resultieren, die sich nachteilig auf die Konditionen (Zins, Laufzeit) der Rückkauffinanzierung auswirken können. Sollten Rückkäufe darüber hinaus zu einem Zeitpunkt getätigt werden müssen, zu dem benötigte Fremdmittel von den Banken restriktiv vergeben werden, könnte dieses neben rechtlichen Risiken auch zu finanziellen Engpässen der Energiekontor-Gruppe führen.

Zur Minimierung dieser Risiken werden sämtliche Rückkäufe systematisch geplant und frühzeitig alternative Finanzierungslösungen entwickelt. Außerdem stehen den Projekten entsprechende Werte gegenüber, die eine Finanzierung in der Zukunft absichern.

Operative Risiken

Umfeldrisiken

Akquisitionsrisiken
Entscheidend hängt die geplante Unternehmensentwicklung von der Gewinnung neuer potenzieller Windparkflächen, aber auch dem Aufbau / Zukauf von neuen Projekten für den konzerneigenen Bestand ab. Durch einen verstärkten Flächenwettbewerb, und damit einhergehenden möglichen überdurchschnittlichen Pachtforderungen können sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für zukünftige Projekte deutlich verschlechtern. Dieses könnte die geplante Unternehmensentwicklung negativ beeinflussen.

Zins-und Währungsrisiken
Die Zins- und Währungsbewegung auf den internationalen Märkten kann sich auf die Kreditkonditionen für neue Projekte auswirken, die dadurch in ihrer Wirtschaftlichkeit beeinträchtigt werden können. Um dem Zinsrisiko zu begegnen, nutzt die Energiekontor AG insbesondere bei den Auslandsprojekten teilweise entsprechende Zinssicherungsinstrumente innerhalb der Projektfinanzierung, die langfristig eine zuverlässige Planung ermöglichen und Schwankungen ausgleichen. Währungsrisiken bestehen ausschließlich im Zusammenhang mit der Projektentwicklung und -realisierung in Großbritannien. Zur Minimierung von Währungsrisiken werden üblicherweise die projektbezogenen Verträge in £ abgeschlossen. Darüber hinaus wird bei Kreditvalutierung in der Regel ein Hedging zur Absicherung gegen Währungsrisiken vorgenommen.

Finanzierungsrisiken
Insbesondere wegen der Finanzmarktsituation kann sich grundsätzlich die Finanzierung von Windparkprojekten verzögern oder gänzlich versagt werden. Steigende Risikomargen der Banken und damit verbundene hohe Finanzierungskosten können die Wirtschaftlichkeit genehmigter Projekte und damit deren Umsetzung gefährden. Bedingt durch mögliche erhöhte Sicherheitsanforderungen der Banken, Tendenzen zu Konsortialfinanzierungen, Bankenforderungen nach kürzeren Kreditlaufzeiten und höheren Eigenkapitalquoten oder andere noch nicht vorhersehbare Änderungen für die Finanzierungspraxis können sich Verzögerungen oder Gefährdungen der Projektfinanzierungen ergeben. Vor dem Hintergrund der aktuell herrschenden Bankenkrise kann die Übernahme von Banken oder deren Insolvenz nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Sollten Banken zahlungsunfähig werden oder ihre Geschäftspolitik grundsätzlich ändern, könnte sich dieses auf Auszahlungen, Kredite (z. B. Betriebsmittelkredite) oder deren Konditionen und damit auf die Liquidität auswirken.

Um diesen Risiken zu begegnen, sind schon in der Vergangenheit unterschiedliche Banken für die Projektfinanzierung in Anspruch genommen worden. Dabei wurden vor allem kleinere bzw. mittelständische Institute berücksichtigt, die einerseits über eine ausreichende Liquidität verfügen und andererseits aufgrund ihrer regionalen Aufstellung nicht oder nicht in so starkem Maße von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise betroffen sind. Darüber hinaus versucht die Energiekontor-Gruppe, durch die Begebung von Anleihen und Inhaber-Teilschuldverschreibungen die Abhängigkeit von Banken bei der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierung von Projekten zu reduzieren.

Prozessrisiken

Risiken aus Windaufkommen
Für die Ertragslage eines Windparks ist das standortspezifische Windaufkommen die ausschlaggebende Größe. Neben den bekannten jahreszeitlichen Schwankungen können diese auch über die Jahre auftreten. Dabei sind in der Vergangenheit jährliche Schwankungen von bis zu 30 Prozent vorgekommen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich aufgrund von mehreren windarmen Jahren oder bei Betriebsbeginn unerwartet schwacher Windsituation die Wirtschaftlichkeit eines Projekts nachhaltig verschlechtert. Dieses Risiko hat im Hinblick auf das Segment der konzerneigenen Windparks eine besondere Relevanz. Mindererträge durch schwache Windjahre wirken sich hier unmittelbar auf die Einnahmen- und Ergebnissituation im Konzern aus. Daraus wiederum resultiert ein spezifisches Risiko für die Energiekontor AG, da sich Mindererträge bei den konzerneigenen Windparks nachteilig auf die Fähigkeit dieser Beteiligungsgesellschaften zur Rückführung der von der Energiekontor AG gewährten langfristigen Ausleihungen auswirken und entsprechenden Wertberichtigungsbedarf zur Folge haben könnten. Bei Neuprojekten wird dem Risiko des Windaufkommens durch entsprechende Sicherheitsabschläge und Worst-Case-Szenarien begegnet, sodass auch in windärmeren Jahren die Rückführung der Kredite nicht gefährdet ist.

Klagerisiken
Grundsätzlich besteht in allen Phasen der Projektierung das Risiko, dass Klagen / Widersprüche zu Verzögerungen oder zum Versagen von Genehmigungen führen können. Nicht ausgeschlossen werden kann dies auch, wenn Genehmigungen bereits erteilt oder Windenergieanlagen schon errichtet sind. Grundsätzlich ist es möglich, dass Klagen und Widersprüche zu Verzögerungen führen, Windparks bei fehlerhaften Planungen / Genehmigungen rückgebaut werden müssen oder sich nachträglich aufgrund von

behördlichen Verordnungen Ausfallszeiten und Betriebsreduzierungen ergeben. Um diesen Risiken zu begegnen, erfolgt die Planung der Energiekontor-Projekte mit der angemessenen Sorgfalt und mit renommierten, erfahrenen Partnern. Auch im Rahmen der Anleiheemissionen sind Klagen von Anleihegläubigern nicht auszuschließen. Diesem Risiko wurd durch eine hohe interne Kontrolle und die Zusammenarbeit mit externen Experten begegnet.

Vertrags- und Planungsrisiken
Vertragliche Regelungen sind in der Projektierung von Windparks ein zentraler Bestandteil. Verträge werden sowohl im Rahmen der Projektierung, z. B. mit Anlagenherstellern oder Grundstückseigentümern, als auch mit Investoren oder mit institutionellen Anlegern abgeschlossen. Risiken liegen zum einen in fehlerhaften Verträgen, zum anderen im grundsätzlichen Prozessrisiko auch bei einwandfreien vertraglichen Regelungen. Zur Vermeidung von Fehlern werden in allen Phasen der Projektierung erfahrene Fachleute mit einbezogen. Darüber hinaus werden wesentliche Risiken durch entsprechende Versicherungen ausgeschlossen oder zumindest reduziert.

Risiken aus Projektierung und zeitlichen Verschiebungen
Grundsätzlich besteht bei allen Planungsprojekten das immanente Risiko von zeitlichen Verzögerungen, die sich nachteilig auf die Wirtschaftlichkeit der Projekte auswirken können. Zu zeitlichen Verzögerungen kann es dabei in allen Projektphasen kommen. Die meisten unvorhersehbaren Ereignisse finden im Genehmigungsverfahren oder in der Bauphase statt. Darüber hinaus besteht auch das Risiko, dass Projekte gänzlich ausfallen, weil z. B. Genehmigungen versagt oder widerrufen werden oder aber eine wirtschaftliche Durchführung aufgrund von Parameteränderungen nicht möglich ist. Diesen Risiken kann nur durch gezielte Flächenakquisition in Eignungsgebieten, eine geografisch diversifizierte Projektpipeline, ein professionelles Projektmanagement sowie ein optimiertes Vertrags- und Claim-Management begegnet werden.

Lieferantenrisiken
Zentrale Eingangsgröße der Projektplanung und deren Wirtschaftlichkeit sind die Preise und Lieferfristen für die Windenergieanlagen. Beide Parameter haben sich in den letzten Jahren aufgrund der Finanzkrise im Vergleich zu den Vorjahren positiv entwickelt (Verkürzung der Lieferzeiten, sinkende Anlagenkaufpreise). Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich in den nächsten Jahren hier die Konditionen verschlechtern und sich dadurch der wirtschaftliche Druck auf die Projektrentabilität erneut erhöht. Aktuell scheint sich die Situation auf dem Anlagenmarkt jedoch vor dem Hintergrund der Finanzkrise zu entspannen. Durch lange Lieferzeiten, Preissteigerungen sowie den Wettbewerb um knappes Errichtungsgerät könnte sich die Wirtschaftlichkeit verschlechtern, woraus wiederum eine zeitliche Verschiebung der Projektrealisierung resultieren könnte. Um die wirtschaftliche Planbarkeit der Projekte zu gewährleisten, wird diesen Risiken durch frühzeitige Vertragsabschlüsse mit allen beteiligten Projektpartnern sowie ein straffes Projektmanagement begegnet.

Technische Risiken
Trotz Erprobung und Vermessung der Windenergieanlagen ist deren technische Reife und einwandfreie Funktionsweise nicht immer gewährleistet. Es besteht das Risiko, das Windenergieanlagen die vertraglich gesicherten Eigenschaften wie z. B. Leistungskennlinien, Verfügbarkeiten oder Schallleistungspegel nicht einhalten können. Diesem Risiko wird durch die Auswahl von Windenergieanlagen verschiedener renommierter Hersteller sowie den Abschluss entsprechender Gewährleistungs- und Wartungsverträge zu begegnen versucht. Außerdem werden Vertragsstrafen und Haftungsklauseln vereinbart. Darüber hinaus werden zur Minimierung dieser Risiken in der Planung entsprechende Sicherheitsabschläge vorgenommen.

PROGNOSEBERICHT

Der Ausblick für das laufende Geschäftsjahr orientiert sich an den Wachstumsplänen der Energiekontor AG auf der Grundlage eines soliden Geschäftsmodells und vor dem Hintergrund der anstehenden gesetzlichen Änderungen bei der Vergütung regenerativ erzeugten Stroms. An den Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr hat sich gegenüber den Aussagen im Geschäftsbericht 2015 im Grundsatz nichts geändert. Der Ausblick für das Gesamtjahr stellt sich wie folgt dar:

a) Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)

Für das Jahr 2016 geht der Vorstand der Energiekontor AG weiterhin von einer positiven Entwicklung im Segment Projektierung und Verkauf (Wind, Solar) aus. Dazu beitragen soll die Umsetzung von Wind- und ggf. Solarparks in Deutschland und Großbritannien, die bereits die Genehmigung bzw. die Kreditvalutierung erreicht haben, sich aktuell im Bau befinden oder bei denen der Baubeginn in Kürze geplant ist.

Bereits seit Jahresbeginn 2016 befindet sich in **Niedersachsen** das Projekt Debstedt-Repowering (ca. 13,5 MW) mit drei Windenergieanlagen à 4,5 MW im Bau. Mit Breitendeich (7,5 MW) wird derzeit ein weiterer Repowering-Windpark im Landkreis Stade gebaut. Für beide Projekte ist die Inbetriebnahme noch für das Jahr 2016 vorgesehen. In Debstedt wurde auch die Genehmigung einer vierten 4,5-Megawatt-Anlage erteilt. Die Fertigstellung dieser Anlage ist für 2017 geplant.

In Niedersachsen werden 2016 noch Baugenehmigungen für drei weitere Projekte mit einer Gesamtleistung von ca. 15 MW angestrebt. Die Inbetriebnahme dieser Projekte ist für 2017 vorgesehen.

Nach der Inbetriebnahme des Windparks Hürth (8,55 MW) hat die Energiekontor-Gruppe in **Nordrhein-Westfalen** derzeit eine Reihe kleinerer und mittelgroßer Windparks im Genehmigungsverfahren. Insgesamt sollen hier im Laufe des Jahres 2016 die Baugenehmigungen für Projekte mit einer Gesamtkapazität von über 25 MW vorliegen, deren Inbetriebnahme für 2017 vorgesehen ist.

Nach erfolgreicher Inbetriebnahme und Veräußerung des Windparks Luckow-Petershagen (11,0 MW) in der Schwerpunktregion **Brandenburg** Ende 2015 steht die Entscheidung der Genehmigungsbehörde über den Antrag einer fünften 2,75-Megawatt-Anlage noch aus. Diese wird im Herbst 2016 erwartet.

Der Genehmigung der 2,4-Megawatt-Anlage in Klein Woltersdorf folgte im Februar 2016 die Kreditvalutierung. Es wird angestrebt, die mittlerweile begonnenen Bauarbeiten noch bis zum Ende des Jahres abzuschließen.

Darüber hinaus befinden sich derzeit in Brandenburg drei Projekte mit einer Kapazität von zusammen etwa 15 MW im Genehmigungsverfahren. Für ein weiteres Projekt mit ca. 16 MW Nennleistung soll der Genehmigungsantrag noch im dritten Quartal 2016 eingereicht werden.

Entscheidend für den langfristigen Ausbau der Windkraft ist für die Energiekontor-Gruppe auch die Akquisition neuer Flächen. Hier zeichnen sich in Deutschland jedoch Tendenzen zu überhöhten Pachterwartungen ab, die zukünftige Projekte einschneidend belasten könnten. Positiv sollte sich allerdings die Kooperation der Energiekontor-Gruppe mit der Thüga AG auswirken. Die ersten Baugenehmigungen der auf Projekte in der Größenordnung von zunächst ca. 50 MW im Kreis Lippe / Nordrhein-Westfalen ausgerichteten Zusammenarbeit werden für 2017 erwartet. Mit weiteren potenziellen Partnern ist Energiekontor derzeit in Verhandlung, u. a. in Thüringen, wo sich Energiekontor erste Akquisitionsansätze verfolgt. Energiekontor verspricht sich von diesen Kooperationen nicht nur eine erweiterte Projektpipeline durch gemeinsame Investitionen und die Schlagkraft einer starken Interessengemeinschaft, sondern auch eine verstärkte regionale Verankerung und Zusammenarbeit mit Bürgern und Gemeinden.

Die Pipeline für die Entwicklung neuer Projekte wird bundesweit kontinuierlich ausgebaut. In die Pipeline werden nur solche Projekte aufgenommen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit realisiert werden können. Insgesamt hat die Energiekontor-Gruppe in **Deutschland** Projekte mit einer Gesamtkapazität von knapp 740 MW in der Pipeline, die sich in unterschiedlichen Projektphasen befinden.

Für all diese Projekte wurden Nutzungsverträge abgeschlossen. Teilweise befinden sich die Projekte schon in Bauantrags- und Genehmigungsverfahren, sind schon genehmigt oder sogar schon im Bau. Damit hat das Unternehmen ausreichend Vorsorge für seine mittelfristigen Wachstumsziele in Deutschland getroffen.

Die Projektentwicklung in **Großbritannien** wurde 2015 durch die Verunsicherung hinsichtlich der Förderbedingungen nach den Wahlen im Mai erschwert. Nach dem Auslaufen des ROC-Systems zum Ende des ersten Quartals 2016 bleibt weiterhin unklar, inwieweit die Regierung in London Onshore-Wind weiterhin fördern wird.

Die Ereignisse um die britische Entscheidung für den Austritt aus der Europäischen Union (Brexit) haben diese Diskussionen weitestgehend auf Eis gelegt. Der Brexit selbst hat insoweit einen Einfluss auf das Geschäft der Energiekontor AG, als die mögliche Wiedereinfuhr von Zöllen sowie Zinsschwankungen die Kosten für den Bau von Windparks sowie deren Finanzierung erhöhen könnten. Solche Effekte werden in den Wirtschaftlichkeitsberechnungen der Entwicklungsprojekte von Energiekontor bereits eingepreist. Durch Währungsschwankungen würden im Wesentlichen die Einnahmen aus britischen Windparks im Eigenbestand beeinflusst. Hierbei muss allerdings berücksichtigt werden, dass sich das britische Pfund in den Monaten vor dem Brexit ohnehin auf einem sehr hohen Niveau befand.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es kurzfristig gewisse Unsicherheiten über mögliche Auswirkungen des Brexit auf den europäischen Binnenmarkt gibt und Investitionen möglicherweise vorläufig zurückgehalten werden. Mittelfristig rechnet Energiekontor jedoch mit keinen nachhaltigen Auswirkungen auf das Projektgeschäft im Bereich der erneuerbaren Energien.

Vor diesem Hintergrund liegt der Fokus von Energiekontor derzeit eindeutig auf **Schottland** und ggf. **Wales,** wo die Entwicklung von Onshore-Windanlagen begrüßt und politisch unterstützt wird. Die schottische Regierung hat sich klar zu ihren Ausbauzielen für erneuerbare Energien bekannt. Hier hat Energiekontor Flächen von insgesamt etwa 600 MW durch Exklusivität (exclusivity) und Verträge mit den Landbesitzern (option a greements) gesichert. Rund Dreiviertel davon befinden sich in Schottland. Selbst ohne Tarifsystem und Ausschreibungsverfahren besteht in Schottland und einigen ausgewählten Projekten in England die Aussicht, aufgrund der hervorragenden Windverhältnisse durch direkte Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements) mit den jeweiligen Vertragspartnern Windparks wirtschaftlich rentabel umsetzen zu können.

Des Weiteren geht Energiekontor davon aus, dass es in Zukunft weitere Möglichkeiten der erfolgreichen Projektumsetzung gibt. So ist Onshore-Wind zwar nicht für die 2016 geplante Ausschreibungsrunde vorgesehen. Aber schon 2017 könnten Windparks an Land im Rahmen des sog. Market-stabilisation mechanism wieder in die Ausschreibungen aufgenommen werden. Ein entsprechender Vorschlag wird derzeit im Parlament diskutiert.

In **Portugal** hat sich die Lage nicht wesentlich geändert. So deuten Anzeichen zwar auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen hin. Allerdings wurden regierungsseitig bisher noch keine neuen Verfahren zur Vergabe von Netzkapazitäten ausgeschrieben.

Im Bereich **Solar** wurde das Ausschreibungssystem sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien eingeführt. In **Deutschland** konzentriert sich das Unternehmen auf die Schwerpunktregionen Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Dort haben mit Nadrensee (ca. 9 MW) und Garzau-Garzin (ca. 10 MW) bereits zwei Projekte der Energiekontor-Gruppe einen Zuschlag bei den ersten Ausschreibungen in Deutschland erhalten. Kurz vor Veröffentlichung des vorliegenden Berichts wurde der Solarpark Nadrensee verkauft und in Betrieb genommen. Die Fertigstellung von Garzau-Garzin ist für 2017 geplant.

Mit den beiden Zuschlägen bei den Solarausschreibungen zeigt das Unternehmen, dass es in der Lage ist, trotz des steigenden Preisdrucks Projekte wirtschaftlich umsetzen zu können. Energiekontor beabsichtigt, sich mit weiteren in der Planung befindlichen Projekten an zukünftigen Ausschreibungen zu beteiligen.

In **Großbritannien** erwägt Energiekontor, sich 2016 durch Projektrechtezukauf oder Eigenentwicklungen zu positionieren. Allerdings haben sich die Vergütungssätze bei den bisherigen Ausschreibungsrunden auf einem solch niedrigen Niveau etabliert, dass momentan kaum Aussicht auf wirtschaftlich umsetzbare Projekte besteht.

Darüber hinaus will das Unternehmen seine Solaraktivitäten auf den französischen Markt ausweiten. Sowohl für Großbritannien als auch für Frankreich ist Energiekontor zurzeit in Verhandlung mit potenziellen Kooperationspartnern.

Grundsätzliches Ziel der Energiekontor-Gruppe ist es, das in der Vergangenheit von Jahr zu Jahr schwankende Niveau der Projektrealisierung zu stabilisieren und nachhaltig zu steigern. Perspektivisch soll jeweils etwa die Hälfte des Umsatzes und des Gewinns im In- und Ausland erzielt werden.

b) Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks

Das Segment Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks soll systematisch weiter ausgebaut werden, um die Abhängigkeit vom volatilen Projektentwicklungsmarkt zu vermindern. Neben dem Zukauf von Fremdparks und der Übernahme von Energiekontor-Projekten in den eigenen Bestand wird in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit des Repowerings von konzerneigenen Windparks geprüft. Ziel dabei ist es, durch den Austausch der vorhandenen Altanlagen gegen moderne, deutlich leistungsstärkere Windenergieanlagen die vorhandenen Standorte optimal zu nutzen und die Erträge zu steigern.

Seit dem Wegfall des Repowering-Bonus mit der Neufassung des EEGs vom August 2014 sowie der Anpassung des Referenzertragsmodells, die eine deutliche Absenkung der Vergütung an windstarken Standorten zur Folge hatte, wurde diese Möglichkeit der Effizienzsteigerung in den Eigenparks weiter eingeschränkt. Daher setzt Energiekontor mittlerweile stark auf innovative Technologien wie der hauseigenen Rotorblattverlängerung. Hierdurch verspricht sich die Geschäftsführung Ertragssteigerungen von mehreren Prozent auf Basis eines vergleichsweise geringen Aufwands.

Die Erweiterung des Eigenparkbestands soll durch die Übernahme selbst entwickelter Projekte sowie durch Zukauf operativer Windparks erfolgen. Nach dem Zukauf des Windparks Mafomedes (4,2 MW) in Portugal Anfang 2016 ist für das laufende Jahr kein weiterer Ausbau des Eigenparkbestands vorgesehen. Mit dem Verkauf einzelner Repowering-Projekte könnte sich die Gesamtkapazität sogar vorübergehend verringern. Wichtig für das Unternehmen ist jedoch primär der Nettoertrag (EBT) aus diesem Segment. Hierzu tragen auch Innovations- und Effizienzmaßnahmen sowie die geplante Verminderung der Zinslast bei.

c) Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges

Trotz schwankender Einnahmen aufgrund von unterschiedlichen Windjahren ist in den kommenden Jahren ein tendenziell ansteigendes Liquiditäts- und Ergebnis-Niveau zu erwarten. Einen Beitrag dazu liefert die sich ständig erhöhende Zahl der Windparks, die in der Betriebsführung betreut werden. Auch für veräußerte Windparks wird die Betriebsführung bisher in fast allen Fällen durch die Energiekontor-Gruppe durchgeführt. Eine Erweiterung ist außerdem durch die Übernahme der Betriebsführung von Fremdparks denkbar.

Ein Schwerpunkt beim Ausbau des Bereichs technische Innovationen liegt auf dem patentierten Verfahren zur Vergrößerung von Rotorflächen bestehender Windenergieanlagen (Rotorblattverlängerung). Auf Basis der erfolgreichen Entwicklung für eine Windenergieanlage der 1-Megawatt-Klasse werden zukünftig weitere erfolgversprechende Anlagentypen adaptiert. In Portugal ist vorgesehen, aufbauend auf dem Umbau von mittlerweile fünf Windenergieanlagen der 1,3-Megawatt-Klasse noch im Laufe des Jahres die übrigen 21 der insgesamt 26 genehmigten Anlagen mit der Rotorblattverlängerung auszustatten. Darüber hinaus ist nach entsprechenden Marktrecherchen und Machbarkeitsstudien die Entwicklung der Rotorblattverlängerung für weitere Anlagentypen vorgesehen. In Deutschland erschwert sich jedoch die Ausrüstung von neuen Anlagen mit verlängerten Rotorblättern. Grund dafür sind die an vielen Standorten bestehenden Höhenbeschränkungen sowie Vorbehalte der finanzierenden Banken.

Große Umsetzungspotenziale für die Rotorblattverlängerung werden weiterhin vor allem im portugiesischen und spanischen Markt gesehen. Dort sind größere Stückzahlen der geeigneten Windenergieanlagen als in Deutschland gebaut worden, für die ein Repowering meistens keinen nennenswerten wirtschaftlichen Vorteil bringt. So rentiert es sich auf der Iberischen Halbinsel in der Regel nicht, die bestehenden Anlagen durch leistungsstärkere zu ersetzen, da in den meisten Fällen die Netzkapazität für die Einspeisung des erzeugten Stroms nicht erweitert werden kann. Ertragssteigerungen können dann nur durch eine bessere Auslastung der Anlagen mithilfe technischer Optimierung wie der Rotorblattverlängerung erreicht werden.

Gesamtunternehmen

Der Erhalt und die verlässliche Fortführung der regulatorischen Rahmenbedingungen für Wind- und Solarenergie in unseren aktuellen Zielmärkten sind elementarer Bestandteil für das weitere Unternehmenswachstum. Mit der Neuregelung des EEGs ist in Deutschland bis zum Jahr 2016 Investitionssicherheit geschaffen worden. Diese sollte bis über das Jahr 2017 hinaus erhalten bleiben, da die jetzige Vergütungsstruktur für alle Projekte gilt, die bis Ende 2016 genehmigt und bis Ende 2018 umgesetzt worden sind. Ab 2018 erwartet die Geschäftsleitung wirtschaftliche Auswirkungen des Ausschreibungssystems, auf die sich Energiekontor jedoch seit Jahren mit der Entwicklung einer nachhaltigen und im Kapitel „Das Unternehmen" ausführlich beschriebenen Wachstumsstrategie im Zusammenhang mit einem Innovations- und Kostensenkungsprogramm vorbereitet hat.

Deutlich verändert hat sich die Lage in Großbritannien. Wie oben beschrieben ist seit der Parlamentswahl im Mai 2015 nicht klar, inwiefern Onshore-Wind zukünftig noch gefördert werden soll. Die Brexit-Entscheidung hat die Gesamtsituation vorübergehend nicht gerade erleichtert. Mittelfristig sollte der Effekt einer britischen Separation von der EU jedoch marginal für das Geschäft der Energiekontor AG bleiben. Mit der Konzentration auf sehr windstarke Regionen in Schottland, England und Wales stellt sich Energiekontor bereits heute darauf ein, auf Basis reiner Marktpreise (Strombörse, PPAs) weiterhin profitabel Windparks in Großbritannien planen und errichten zu können.

Trotz der sich wandelnden gesetzlichen Rahmenbedingungen und der tendenziellen Absenkung der Einspeisevergütungen verfügt die Energiekontor-Gruppe durch die langjährige Diversifikation ihrer Aktivitäten auf verschiedene Länder, Schwerpunktregionen und Energieträger sowie den Bestand an konzerneigenen Windparks über eine solide Basis, um auch in den nächsten Jahren erfolgreich agieren zu können.

Dabei tragen die Fortführung von im Unternehmen integrierten und bewährten Strukturen und Arbeitsweisen, wie flache Hierarchien und kostenbewusstes Management, sowie die Nutzung unterschiedlicher Banken, Finanzierungsinstrumente, Anlagenhersteller, Dienstleister und Berater auch in Zukunft zum nachhaltigen und langfristigen Erfolg bei. Die nach wie vor gute Liquiditätssituation des Unternehmens ermöglicht darüber hinaus Raum für flexible Handlungsmöglichkeiten, um im Markt erfolgreich agieren zu können.

In den vergangenen Jahren wurden umfangreiche Projektpipelines in allen Wertschöpfungsbereichen aufgebaut, um künftig ein stabiles und nachhaltiges Unternehmenswachstum zu generieren. Neben den regulatorischen Unwägbarkeiten können aber auch projektspezifische oder situationsbedingte Probleme – wie auch schon in der Vergangenheit geschehen – zu Verzögerungen bei der Erlangung von Genehmigungen, bei der Finanzierung bereits genehmigter Projekte und bei der Inbetriebnahme führen. Als wesentliche Risiken und erfolgsbeeinflussende externe Faktoren sind hier vor allem mögliche Verzögerungen in den Genehmigungsverfahren und in der Projektumsetzung (z. B. durch Witterung, Lieferverzögerungen oder mangelnde Verfügbarkeit von Errichtungsgerät) zu nennen. Derartige externe Entwicklungen können auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Im Solar-Bereich hat die eigene Entwicklung und schlüsselfertige Umsetzung von Projekten in Deutschland mit sinkenden Einspeisevergütungen und durch Strafzölle fixierte Modulpreise aus Fernost in den letzten Jahren deutlich an Attraktivität eingebüßt. Neue Chancen ergeben sich mit den Ausschreibungssystemen in Deutschland. Darüber hinaus beabsichtigt die Geschäftsleitung, ihren Spielraum für die weitere Umsetzung von Photovoltaik-Projekten dadurch zu erweitern, dass sowohl in Großbritannien als auch in neuen Märkten wie Frankreich Möglichkeiten sondiert werden, eigene Projekte zu entwickeln oder Projektrechte von Dritten zu übernehmen. Auch die Möglichkeit einer Zusammenarbeit auf diesem Gebiet mit potenziellen Kooperationspartnern aus der Branche wird derzeit geprüft.

Eine zentrale Bedeutung im weiteren Wachstumsprozess der Energiekontor-Gruppe kommt dem Segment „Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks" zu. Die Umsätze aus diesem Segment sind trotz windabhängiger Ertragsschwankungen besser kalkulierbar als diejenigen aus der Projektierung. Grundsätzlich stellen die Einnahmen aus dem Energieverkauf eine stabile Basis für die Liquiditätsplanung im Konzern dar. Durch sie könnte der Gesamtbetrieb auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten erhalten werden. Der Bestand an konzerneigenen Windparks bildet somit ein strategisches Kernelement der Energiekontor AG. Die aus dem Betrieb eigener Windparks erzielten Liquiditätsüberschüsse sollen in den nächsten Jahren durch die Erweiterung des bestehenden Eigenpark-Portfolios stetig ausgebaut werden. Potenziale werden dabei sowohl im Kauf bestehender Windparks als auch in der Übernahme neu projektierter Parks gesehen. Voraussetzung ist in beiden Fällen, dass die Anlagen dauerhaft und nachhaltig wirtschaftlich betrieben werden können. Die Entscheidung zur

Übernahme von Windparks in den eigenen Bestand erfolgt stets situationsabhängig und projektbezogen.

Ziel der Geschäftsleitung ist es, die Voraussetzungen für ein nachhaltiges Unternehmenswachstum weiter zu verbessern, um die Gesamtleistung und das Konzern-EBT sukzessive und nachhaltig in den kommenden Jahren zu steigern. Wesentliche geplante Maßnahmen sind die Verstärkung der Akquisition in allen Planungsbereichen (Inland, Solar, Repowering, Großbritannien), die Erschließung neuer Auslandsmärkte (neben Frankreich und den Niederlanden werden auch andere größere Märkte wie die USA sondiert) sowie die Erhöhung der Effizienz durch wirtschaftliche und technische Optimierungsmaßnahmen, insbesondere im Bereich der Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks und der Betriebsführung. Die Mitarbeiterzahl soll parallel dazu in den zentralen Wachstumsbereichen sukzessive und gezielt ausgebaut werden. Auch wenn der Wachstumsprozess in den kommenden Jahren bedingt durch die politischen Richtungswechsel und die Umstellung der Vergütungssysteme in allen relevanten Zielmärkten nicht linear verlaufen wird und auch Ergebnisschwankungen nicht ausgeschlossen werden können, verfolgt Energiekontor eine Wachstumsstrategie, die es ermöglicht, die Wachstumsziele auf solidem finanziellen Fundament in den nächsten Jahren sukzessive und nachhaltig zu erreichen.

Für das Geschäftsjahr 2016 geht der Vorstand insgesamt von einem positiven Geschäftsverlauf und Jahresergebnis aus, und zwar sowohl in der AG als auch im Konzern. Der Kurs der vergangenen Jahre soll auch im Geschäftsjahr 2016 fortgesetzt werden. Das vorrangige Ziel besteht darin, das Ergebnisniveau trotz der unmittelbar bevorstehenden Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland und der nach wie vor unklaren Vergütungssituation in Großbritannien auf dem Niveau des Jahres 2015 zu halten bzw. eine leichte Verbesserung zu erzielen. Die entsprechenden Projekte und Potenziale zur Erreichung dieser Zielsetzung sind vorhanden. Risiken liegen hier vor allem in möglichen Projektverzögerungen, die sich nachteilig auf die Inbetriebnahme und den Verkauf der für 2016 geplanten Projekte auswirken könnten. Konkrete Voraussetzung für die Erreichung des Jahresergebnis-Zieles ist insofern die erfolgreiche Inbetriebnahme aller im laufenden Geschäftsjahr bereits veräußerten und im Bau befindlichen Projekte sowie der ausstehende Vertragsabschluss für einen weiteren großen Windpark, der sich aktuell noch im Verkaufsprozess befindet.

Für die einzelnen Segmente lassen sich die Erwartungen wie folgt zusammenfassen:

Im Segment „Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)" wird eine Steigerung des EBT gegenüber dem Vorjahr angestrebt.

Im Segment „Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks" ist aller Voraussicht nach keine Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Grund dafür ist ein unterdurchschnittliches Windangebot in Deutschland während des ersten Halbjahres 2016 sowie insgesamt schlechtere Windbedingungen gegenüber der Vorjahresperiode in Großbritannien. Abhängig vom diesjährigen Ertrag der saisonal starken Windmonate am Jahresende ist daher höchstens von einem Segment-EBT auf dem Niveau des Vorjahres auszugehen.

Im Segment „Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges" wird mit einem gleichbleibenden bzw. leicht steigendem Umsatz und EBT gerechnet.

KONZERN-ZWISCHEN-ABSCHLUSS (IFRS)

Seite **39**
Verkürzte Konzern-Gesamtergebnis-rechnung (IFRS)

Seite **40**
Konzern-Kurzbilanz (IFRS)

Seite **41**
Konzern-Kapitalfluss-rechnung (IFRS)

Seite **42**
Konzern-Eigenkapital-veränderungsrechnung

Seite **44**
Verkürzter Anhang

VERKÜRZTE KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG (IFRS)

in T€	01.01.2016–30.06.2016	01.01.2015–30.06.2015
Umsatzerlöse	**43.326**	**30.190**
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	12.321	37.433
Gesamtleistung	**55.647**	**67.623**
Sonstige betriebliche Erträge	2.540	1.536
Betriebsleistung	**58.187**	**69.158**
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	–21.088	–33.455
Personalaufwand	–5.189	–4.820
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–8.281	–10.612
EBITDA	**23.629**	**20.271**
Abschreibungen	–9.439	–7.996
EBIT	**14.190**	**12.275**
Zinsen und ähnliche Erträge	24	44
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–9.449	–9.859
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern (EBT)	**4.765**	**2.461**
Ertragsteuern	–1.350	–650
Konzernhalbjahresergebnis	**3.415**	**1.810**
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutrale Wertänderungen nach Steuern)	3.073	–3.033
Gesamtergebnis	**6.489**	**–1.223**

Sowohl Konzern- wie auch Gesamtergebnis werden zu 100 % den Anteilseignern der Muttergesellschaft zugerechnet.

Ergebnis je Aktie in €	0,23	0,12
Im Umlauf befindliche Aktien in Stück zum 30.06.	14.599.220	14.632.010
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien in Stück im 1. Halbjahr	14.605.941	14.643.844

KONZERN-KURZBILANZ (IFRS)
zum 30.06.2016

VERMÖGEN	30.06.2016 in T€	31.12.2015 in T€
Langfristige Vermögenswerte		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17	23
Sachanlagen	220.871	223.789
Beteiligungen	53	53
Langfristige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	75	70
Latente Steuern	6.513	8.327
Langfristige Vermögenswerte gesamt	**227.529**	**232.263**
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	45.192	32.871
Kurzfristige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	14.210	18.124
Steuerforderungen	1.583	1.624
Wertpapiere	10.338	10.278
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84.470	103.957
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt	**155.793**	**166.855**
Summe Vermögen	**383.322**	**399.118**

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	30.06.2016 in T€	31.12.2015 in T€
Eigenkapital		
Ausgegebenes Kapital (nominal)	14.599	14.612
Kapitalrücklage	40.315	40.308
Rücklagen für ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	–5.678	–8.751
Gewinnrücklagen	16.260	16.421
Kumulierte Konzernergebnisse	–20.396	–12.130
Eigenkapital gesamt	**45.100**	**50.460**
Langfristige Verbindlichkeiten		
Sonstige Rückstellungen	13.365	12.861
Finanzverbindlichkeiten	244.416	248.898
Sonstige Verbindlichkeiten	2.767	2.821
Latente Steuern	7.942	7.914
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	**268.489**	**272.495**
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Steuerrückstellungen	269	6.915
Sonstige Rückstellungen	10.966	16.282
Finanzverbindlichkeiten	48.876	31.871
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.572	4.480
Sonstige Verbindlichkeiten	6.048	16.492
Steuerverbindlichkeiten	1	123
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	**69.732**	**76.163**
Summe Eigenkapital und Schulden	**383.322**	**399.118**

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)

in T€	01.01.2016–30.06.2016	01.01.2015–30.06.2015
Konzernergebnis	3.415	1.810
Ergebnis aus Abgang Anlagevermögen	36	0
Abschreibungen	9.439	7.996
Anpassung nicht zahlungswirksamer Währungsergebnisse	–1.788	2.448
Veränderung der Rückstellungen (inkl. latenter Steuern)	–11.021	–7.439
Veränderung Vorräte und geleistete Anzahlungen	–12.321	–37.433
Veränderung der Forderungen (verrechnet mit erhaltenen Anzahlungen) und der sonstigen Vermögensgegenstände	5.960	11.595
Veränderung der Verbindlichkeiten	–11.528	3.666
Erträge	3.081	–3.025
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit *	**–14.727**	**–20.382**
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	–7.156	–15.496
Aus-/Einzahlungen aus An-/Verkauf von Wertpapieren	–60	–10.220
Cash Flow aus der (Des-)Investitionstätigkeit	**–7.216**	**–25.717**
Veränderung langfristiger Fremdmittel	–4.482	15.546
Veränderung kurzfristiger Fremdmittel	17.005	19.701
Ausschüttungen/Dividenden	–11.682	–8.781
Aufwendungen für Rückkauf eigener Aktien	–174	–236
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**667**	**26.230**
Summe der Cashflows	**–21.276**	**–19.869**
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds (Bewertungsrechnung)	1.788	–2.448
Finanzmittel zum 01.01.	103.957	81.594
Liquide Mittel zum 30.06.	**84.470**	**59.278**

Der Wert der liquiden Mittel entspricht zum 30.06. der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente."

* Anpassung der Vorjahreszahlen gemäß Ziffer II.2 im Konzernanhang 2015

KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG

01.01.2016–30.06.2016 in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Rücklage für ergebnisneutrale Veränderungen	
Stand zum 01.01.2016	**14.612**	**40.308**	**–8.751**	
Rückkauf eigener Aktien	–13			
Differenzen aus Fair-Value-Bewertung			3.073	
Differenzen aus Bewertung Aktienoptionsprogramm		8		
Dividendenzahlung				
Konzernergebnis 1. Halbjahr				
Stand zum 30.06.2016	**14.599**	**40.315**	**–5.678**	

01.01.2015–30.06.2015 in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Rücklage für ergebnisneutrale Veränderungen	
Stand zum 01.01.2015	**14.649**	**40.293**	**–7.388**	
Rückkauf eigener Aktien	–17			
Differenzen aus Fair-Value-Bewertung			–3.033	
Differenzen aus Bewertung Aktienoptionsprogramm		8		
Dividendenzahlung				
Konzernergebnis 1. Halbjahr				
Stand zum 30.06.2015	**14.632**	**40.300**	**–10.421**	

	Gewinnrücklagen	Kumulierte Konzernergebnisse	**Summe**	Anzahl Aktien in TStck.
	16.421	**–12.130**	**50.460**	**14.612**
	–161		–174	–13
			3.073	
			8	
		–11.682	–11.682	
		3.415	3.415	
	16.260	**–20.396**	**45.100**	**14.599**

	Gewinnrücklagen	Kumulierte Konzernergebnisse	**Summe**	Anzahl Aktien in TStck.
	10.112	**–17.511**	**40.154**	**14.649**
	–218		–236	–17
			–3.033	
			8	
		–8.781	–8.781	
		1.810	1.810	
	9.893	**–24.483**	**29.922**	**14.632**

VERKÜRZTER ANHANG

zum Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2016 (IFRS)

Allgemeine Angaben

Der vorliegende ungeprüfte Halbjahres-Finanzbericht der Energiekontor-Gruppe, bestehend aus der Energiekontor AG und ihren Tochtergesellschaften, für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 30. Juni 2016 wurde aus den auf IFRS umgestellten handelsrechtlichen Einzelabschlüssen aller einbezogenen Unternehmen entwickelt und entspricht den Vorschriften des IAS 34. Er wurde nach § 315a HGB gemäß den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt.

Die erstmalige Anwendung von nach dem letzten Abschlussstichtag zu beachtenden IFRS hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die dem Konzernzwischenabschluss zu Grunde liegenden Einzelabschlüsse sind in Euro aufgestellt bzw. mit dem amtlichen Kurs umgerechnet worden. Der Konzernabschluss der Energiekontor-Gruppe wird auf die Energiekontor AG als Obergesellschaft aufgestellt.

Bilanzierung und Bewertung

Die Erläuterungen im Anhang zum Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2015 der Energiekontor-Gruppe, insbesondere im Hinblick auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, gelten entsprechend. Soweit sich aus der Anwendung dieser Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Auswirkungen auf die Vergleichsdaten des Halbjahresabschluss des Vorjahres ergeben, so sind diese Vergleichsdaten entsprechend angepasst.

Erläuterungen zur Kurzbilanz Konzern sowie zur verkürzten Gesamtergebnisrechnung Konzern

Zur Erläuterung der einzelnen Werte der Kurzbilanz Konzern sowie zur verkürzten Gesamtergebnisrechnung Konzern wird auf die vorstehenden Ausführungen im verkürzten Konzernzwischenlagebericht verwiesen, in denen die Entwicklung und Zusammensetzung der wichtigsten Positionen der Vermögens- und Schuldwerte sowie der Erträge und Aufwendungen bereits ausführlich erläutert sind.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst in der dargestellten Berichtsperiode folgende wesentliche in- und ausländische Gesellschaften, die überwiegend im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen werden.

Name, Sitz der Gesellschaft	Anteile
Energiekontor Windkraft GmbH & Co. WP NL KG, Bremerhaven	51,32 %
Energiekontor Umwelt GmbH & Co. WP SIE X KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Portugal Márao GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor UK GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Wind Power Improvement GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ökofonds GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor UK Construction Ldt., Leeds, Großbritannien	100,00 %
Energiekontor UK Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00 %
Energiekontor Portugal – Energia Eólica Lda., Lissabon, Portugal	99,00 %
WPS Windkraft GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Portugal Trandeiras GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windkraft GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ocean Wind AG, Bremen	100,00 %
Energiekontor Umwelt GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Infrastruktur und Anlagen GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor WSB GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Umwelt GmbH & Co. WP GRE II KG, Bremerhaven	96,20 %
Energiekontor Umwelt GmbH & Co. Ökologische Wohnimmobilien KG, Bremerhaven	62,36 %
Energiekontor Umwelt GmbH & Co. WP DE KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Umwelt GmbH & Co. WP SCHLO KG, Hagen	100,00 %
Energiekontor Umwelt GmbH & Co. WP BRI KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP MA KG, Bremerhaven	88,52 %
Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP BD KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Montemuro GmbH & Co. WP MONT KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. Tandem I KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. Tandem II KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Portugal Marao GmbH & Co. WP MA KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Penedo Ruivo GmbH & Co. WP PR KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Mafomdes GmbH & Co. WP MF KG, Bremerhaven	96,69 %
Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP GEL KG, Hagen	100,00 %
Energiekontor Offshore Anlagen GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windpower GmbH & Co. WP BRIEST II KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP Nordergründe KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Montemuro GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Penedo Ruivo GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ocean Wind Verwaltungs GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Sobrado GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor UK FM GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Mafomedes GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Innovations GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Finanzierungsdienste-Verwaltungs GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Borkum Riffgrund West GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Seewind GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Construtora da nova Energiekontor – Parquet Eólicos, Unipessoal Lda., Lissabon, Portugal	100,00 %

[1] Konsolidierung „at equity"
[2] Gemeinschaftsunternehmen (joint operation)

Name, Sitz der Gesellschaft	Anteile
Energiekontor Finanzierungsdienste GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Finanzierungsdienste II GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Offshore GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Management GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windpower GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP 4 KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP HN KG, Hagen	100,00 %
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP OE-Osterende KG, Hagen	100,00 %
Energiekontor III Energias Alternativas, Unipessoal Lda., Lissabon, Portugal	100,00 %
Energiekontor Infrastruktur Solar GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor UK BU GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windpark Nordergründe GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor OWP Nordergründe I GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Offshore Bau GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Nordergründe Treuhand GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Offshore Management GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor UK WI GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Guardao GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor UK HY GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Schöneberg GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windpark BRW 2 GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor UK LI GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Winterberg-Altenfeld WP WA GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windpark Nordergründe 1 GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windpower GmbH & Co. WP KJ KG, Hagen	100,00 %
Energiekontor Windpower GmbH & Co. WP 5 KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP HN II KG, Hagen	100,00 %
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP ENG KG, Hagen	100,00 %
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP 5 KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windpower GmbH & Co. WP 20 KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark UK GA GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP GRE II KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP B KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor UK HY GmbH & Co. WP Hyndburn KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Anlagen GmbH & Co. Offshore KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Offshore Bau GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP Elni KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Eggersdorf GmbH & Co. WP EGG KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windpark BRW 1 GmbH & Co. WP I KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ocean Wind GmbH & Co. Projektentwicklungs KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor BRW Infrastruktur GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor BRW Standort GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windinvest GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windinvest GmbH & Co. ÜWP KRE KG, Hagen	100,00 %

[1] Konsolidierung „at equity"
[2] Gemeinschaftsunternehmen (joint operation)

Name, Sitz der Gesellschaft	Anteile
Energiekontor Windinvest GmbH & Co. ÜWP LE KG, Hagen	100,00 %
Energiepark Bramstedt GmbH & Co. WP BRA KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Flögeln Stüh GmbH & Co. WP FLÖ KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Odisheim GmbH & Co. WP ODI KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Beerfelde GmbH & Co. WP BF II KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windinvest GmbH & Co. ZWP BE KG, Hagen	100,00 %
Energiepark Klein Woltersdorf WP KW GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windstrom GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windstrom GmbH & Co. WP 2 KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windinvest GmbH & Co. ZWP Langendorf KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windstrom GmbH & Co. WP 5 KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windstrom GmbH & Co. UW Uthlede-Süd KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windstrom GmbH & Co. ÜWP HW KG, Hagen	100,00 %
Energiekontor Windstrom GmbH & Co. ZWP HÖ KG, Hagen	100,00 %
Energiepark Krempel GmbH & Co. RE WP KRE KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Debstedt GmbH & Co. RE WP DE KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windstrom GmbH & Co. WP 15 KG, Bremerhaven	100,00 %
Windpark Flögeln GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Solar GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Solar GmbH & Co. SP Berlin KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Solar GmbH & Co. SP Worms KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Solar GmbH & Co. SP Groß Behnitz KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windpark GmbH & Co. Giersleben KG, Hagen	100,00 %
Infrastrukturgemeinschaft Flögeln GbR [2], Bremerhaven	50,00 %
Energiepark UK GA GmbH & Co. WP Gayton KG, Bremerhaven	100,00 %
WeserSolar UG (haftungsbeschränkt), Bremerhaven	100,00 %
CuxlandSolar UG (haftungsbeschränkt), Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Guardao GmbH & Co. WP GU KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor UK WI GmbH & Co. Withernwick KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Finanzanlagen GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windfarm GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windstrom GmbH & Co. ÜWP KRE II KG, Hagen	100,00 %
Energiekontor Windstrom ZWP PR GmbH & Co. KG, Hagen	100,00 %
Energiekontor Windstrom GmbH & Co. ÜWP SCHWA KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windfarm GmbH & Co. WP 1 KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windfarm GmbH & Co. WP 2 KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windfarm ÜWP ALU GmbH & Co. KG, Hagen	100,00 %
Energiepark Kreuzau WP ST GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windfarm GmbH & Co. WP 5 KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windfarm ÜWP SCHLUE GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windfarm ZWP THÜ GmbH & Co. KG, Hagen	100,00 %
Energiepark Waldenrath WP HE GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Breitendeich RE WP BD GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Windpark Wachtendonk-Wankum WP WAW GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %

[1] Konsolidierung „at equity"
[2] Gemeinschaftsunternehmen (joint operation)

Name, Sitz der Gesellschaft	Anteile
Energiepark WP Bützfleth GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark WP Völkersen GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Hafen Wind Hamburg GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Grevenbroich RE WP GRE GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windfarm GmbH & Co. WP 15 KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Finanzierungsdienste III GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor UK HY 2 GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Finanzanlagen II GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark UK WP HY II GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Finanzanlagen III GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Finanzierungsdienste IV GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windregion GmbH, Hagen	100,00 %
Energiekontor Management 1 GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor WPI GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Solar Bau GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Finanzierungsdienste V GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Finanzanlagen IV GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Finanzierungsdienste VI GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Finanzanlagen V GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Management Hagen 1 GmbH, Hagen	100,00 %
Energiekontor UK WI 2 GmbH, Hagen	100,00 %
Energiepark UK WP WI II GmbH & Co. KG, Hagen	100,00 %
Energiekontor Ökowind GmbH, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Niederzier WP ST I GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Niederzier WP ST II GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Mafomedes ÜWP MF & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Garzau-Garzin SP GG GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Passow WP Briest III GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Uckerfelde WP HOGÜ II GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ökowind 7 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ökowind 8 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ökowind 9 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Hammelwarder Moor WP HAM GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Ökowind 11 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Karstädt SP KA GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Stinstedt WP STIN GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Debstedt 2 RE WP DE GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiepark Hammelwarder Moor BGWP HAM GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Management Hagen GmbH & Co. KG, Hagen	100,00 %
Energiekontor Windinvest 16 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windinvest 17 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windinvest 18 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windinvest 19 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windinvest 20 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %

[1] Konsolidierung „at equity"
[2] Gemeinschaftsunternehmen (joint operation)

Name, Sitz der Gesellschaft	Anteile
Energiekontor Windinvest 21 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windinvest 22 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windinvest 23 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windinvest 24 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Windinvest 25 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Solar 1 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Solar 2 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Solar 3 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Solar 4 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Energiekontor Solar 5 GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00 %
Netzanschluß Stadorf GbR [1], Cuxhaven	50,00 %
EER GbR [1], Worpswede	28,60 %
Netzanschluss Mürow Oberdorf GbR [1], Bremerhaven	30,20 %
Netzanschluss Badingen GbR [1], Bremerhaven	37,29 %

[1] Konsolidierung „at equity"
[2] Gemeinschaftsunternehmen (joint operation)

Segmentberichterstattung

Nachfolgend werden zu den einzelnen zuvor beschriebenen Segmenten die Angaben zu Segmentergebnis, Segmentvermögen, Segmentschulden sowie zu den Segmentinvestitionen gemacht.

Die Segmentberichterstattung des Energiekontor Konzerns erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 8 „Geschäftssegmente", wonach der so genannte Management Approach angewendet wird, nach dem die Segmentberichterstattung strukturell und inhaltlich an die den internen Entscheidungsträgern regelmäßig vorgelegten Berichte angepasst wurde. Der Management Approach soll die Adressaten der externen Rechnungslegung in die Lage versetzen, das Unternehmen aus dem Blickwinkel der Unternehmensleitung, dem Vorstand („chief operating decision maker"), zu sehen.

Gemäß den Kriterien des IFRS 8 liegen drei Geschäftssegmente vor, und zwar die Segmente „Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)", „Stromerzeugung" sowie „Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges".

Die Bewertung erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften zur externen Rechnungslegung. Eine Überleitung der angegebenen Segmentinformationen auf die Werte im Konzernabschluss ist daher nicht erforderlich.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften des Konzerns liegen grundsätzlich Preise zu Grunde, die auch mit Dritten vereinbart werden.

Das in nachfolgendem Segmentbericht aufgegliederte Segmentvermögen bzw. die Segmentverbindlichkeiten leiten sich folgendermaßen vom Bruttovermögen bzw. den Bruttoverbindlichkeiten ab:

in T€	30.06.2016	31.12.2015
Bruttovermögen laut Bilanz	383.322	399.118
Aktive latente und tatsächliche Steuerforderungen	–8.096	–9.952
Segmentvermögen	**375.226**	**389.166**
Bruttoschulden laut Bilanz	338.222	348.657
Neutralisierung Cashflow-Hedges Windparkfinanzierungen (Zins- und Zins-/Währungsswaps)	–8.152	–12.439
Passive latente und tatsächliche Steuerverbindlichkeiten	–8.212	–14.952
Segmentverbindlichkeiten	**321.858**	**321.267**
Bruttoreinvermögen laut Bilanz	45.100	50.460
Neutralisierung Cashflow-Hedges Windparkfinanzierungen (Zins- und Zins-/Währungsswaps)	8.152	12.439
Latente und tatsächliche Steuern per saldo	116	5.000
Segmentreinvermögen	**53.368**	**67.899**

Ergebnisrechnung nach Segmenten

	Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)		Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks	
in T€	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015
Umsatzerlöse				
Umsatzerlöse	13.731	1.031	28.038	27.782
Umsätze mit anderen Segmenten	0	0	80	104
Umsatzerlöse gesamt	**13.731**	**1.031**	**28.118**	**27.886**
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	12.231	37.339	0	–16
Gesamtleistung	**25.962**	**38.370**	**28.118**	**27.870**
Sonstige betriebliche Erträge	2.143	1.080	394	455
Betriebsleistung	**28.105**	**39.450**	**28.512**	**28.325**
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	–20.855	–33.296	–130	0
Personalaufwand	–4.256	–4.208	–488	–372
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–1.439	–4.240	–7.212	–6.772
EBITDA	**1.555**	**–2.294**	**20.682**	**21.181**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	–21	–21	–9.417	–7.971
EBIT	**1.534**	**–2.314**	**11.265**	**13.210**
Zinsen und ähnliche Erträge	20	38	4	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–2.344	–3.219	–7.101	–6.628
EBT	**–790**	**–5.496**	**4.168**	**6.588**

	Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges		Gesamt vor Überleitung / Konsolidierung		Überleitung		Energiekontor-Konzern	
	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015
	1.556	1.377	43.326	30.190	0	0	43.326	30.190
	973	970	1.053	1.074	–1.053	–1.074	0	0
	2.529	**2.346**	**44.378**	**31.263**	**–1.053**	**–1.074**	**43.326**	**30.190**
	90	110	12.321	37.433	0	0	12.321	37.433
	2.619	**2.456**	**56.699**	**68.696**	**–1.053**	**–1.074**	**55.647**	**67.623**
	3	0	2.540	1.536	0	0	2.540	1.536
	2.622	**2.456**	**59.239**	**70.232**	**–1.053**	**–1.074**	**58.187**	**69.158**
	–102	–159	–21.088	–33.455	0	0	–21.088	–33.455
	–445	–239	–5.189	–4.820	0	0	–5.189	–4.820
	–682	–673	–9.333	–11.686	1.053	1.074	–8.281	–10.612
	1.393	**1.384**	**23.629**	**20.271**	**0**	**0**	**23.629**	**20.271**
	–1	–4	–9.439	–7.996	0	0	–9.439	–7.996
	1.391	**1.380**	**14.190**	**12.275**	**0**	**0**	**14.190**	**12.275**
	0	0	24	44	0	0	24	44
	–4	–12	–9.449	–9.859	0	0	–9.449	–9.859
	1.387	**1.368**	**4.765**	**2.461**	**0**	**0**	**4.765**	**2.461**

Vermögen nach Segmenten

	Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)		Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks	
in T€	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
SEGMENTVERMÖGEN				
Langfristiges Segmentvermögen				
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17	23	0	0
Sachanlagen	112	117	220.759	223.439
Beteiligungen	53	53	0	0
Langfristige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	51	47	24	23
Langfristiges Segmentvermögen gesamt	**232**	**240**	**220.784**	**223.462**
Kurzfristiges Segmentvermögen				
Vorräte	44.596	32.365	122	122
Kurzfristige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	2.277	2.576	11.338	14.947
Wertpapiere	10.338	10.278	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	74.471	99.979	9.048	3.711
Kurzfristiges Segmentvermögen gesamt	**131.682**	**145.198**	**20.507**	**18.780**
Summe Segmentvermögen	**131.914**	**145.438**	**241.291**	**242.242**

	Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges		Energiekontor-Konzern	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
	0	0	17	23
	0	233	220.871	223.789
	0	0	53	53
	0	0	75	70
	0	**233**	**221.016**	**223.935**
	475	385	45.192	32.871
	594	601	14.210	18.124
	0	0	10.338	10.278
	951	267	84.470	103.957
	2.021	**1.253**	**154.210**	**165.231**
	2.021	**1.486**	**375.226**	**389.166**

Schulden und Reinvermögen nach Segmenten

	Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)		Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks	
in T€	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
SEGMENTSCHULDEN				
Langfristige Segmentschulden				
Sonstige Rückstellungen	0	0	13.365	12.861
Finanzverbindlichkeiten	33.834	35.147	202.199	201.078
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	2.767	2.821
Langfristige Segmentschulden gesamt	**33.834**	**35.147**	**218.331**	**216.760**
Kurzfristige Segmentschulden				
Rückstellungen	9.623	14.728	1.339	1.533
Finanzverbindlichkeiten	36.159	16.991	12.713	14.880
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.862	3.692	680	774
Sonstige Verbindlichkeiten	5.767	16.492	256	0
Kurzfristige Segmentschulden gesamt	**54.410**	**51.902**	**14.988**	**17.186**
Summe Segmentschulden	**88.244**	**87.050**	**233.319**	**233.946**
Segmentreinvermögen	**43.670**	**58.388**	**7.973**	**8.296**

Investitionen nach Segmenten

	Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)		Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks	
in T€	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015
SEGMENTINVESTITIONEN				
Segmentinvestitionen	**3**	**67**	**7.153**	**15.429**

	Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges		Energiekontor-Konzern	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
	0	0	13.365	12.861
	231	234	236.264	236.459
	0	0	2.767	2.821
	231	**234**	**252.395**	**252.141**
	5	22	10.966	16.282
	5	0	48.876	31.871
	30	14	3.572	4.480
	25	0	6.048	16.492
	64	**36**	**69.463**	**69.125**
	295	**270**	**321.858**	**321.267**
	1.726	**1.216**	**53.368**	**67.899**

	Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges		Energiekontor-Konzern	
	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015
	0	**0**	**7.156**	**15.496**

BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bremen, im August 2016

Der Vorstand

Peter Szabo
Vorstandsvorsitzender

Günter Eschen
Vorstand

IMPRESSUM

Herausgeber

Energiekontor AG
Mary-Somerville-Straße 5
28359 Bremen
Telefon: +49 421 3304 – 0
Telefax: +49 421 3304 – 444
info@Energiekontor.de www.Energiekontor.de

Bildnachweis

Jakob Börner, Hamburg www. jakobboerner.com

Konzept, Layout und Satz

IR-One AG & Co., Hamburg
www.ir-1.com

Hinweis zu Pro-forma-Kennzahlen (EBIT, EBITDA, Cashflow)

Die in diesem Bericht verwendeten Ergebnisgrößen EBIT und EBITDA sowie die Kennzahl Cashflow sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen. Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der nationalen Rechnungslegungsvorschriften, des HGB oder der internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Da andere Unternehmen mangels Legaldefinitionen dieser Begriffe die von der Energiekontor-Gruppe dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Energiekontor-Gruppe nur eingeschränkt mit so oder ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar. Die in diesem Zwischenbericht genannten Proforma-Kennzahlen sollten daher nicht isoliert als Alternative zum Betriebsergebnis, Jahresüberschuss, Konzernüberschuss oder sonstigen ausgewiesenen Kenngrößen der Energiekontor-Gruppe betrachtet werden.

Disclaimer

Der vorliegende Bericht enthält zukunftsorientierte Aussagen. Dies sind Aussagen, die keine historischen Tatsachen darstellen, einschließlich Aussagen über Erwartungen und Ansichten des Managements der Energiekontor AG. Diese Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Einschätzungen und Prognosen des Managements der Gesellschaft. Anleger sollten sich nicht uneingeschränkt auf diese Aussagen verlassen. Zukunftsorientierte Aussagen stehen im Kontext ihres Entstehungszeitpunkts und ihres Entstehungsumfelds. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen aufgrund neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse zu aktualisieren. Unberührt hiervon bleibt die Pflicht der Gesellschaft, ihren gesetzlichen Informations- und Berichtspflichten nachzukommen. Zukunftsorientierte Aussagen beinhalten immer Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass die tatsächlich eingetretenen und in Zukunft eintretenden Ereignisse erheblich von den im Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen abweichen.

ENERGIEKONTOR AG
Mary-Somerville-Straße 5
28359 Bremen
Telefon: +49 421 3304 - 0
Telefax: +49 421 3304 - 444
info@Energiekontor.de
www.Energiekontor.de